

DE  
POPPELE

digitale Ausgabe

Sommer 2021

Sommer

MON  
T

[www.poppelle-zukunft.de](http://www.poppelle-zukunft.de)



De Zunftmeister mont...	1
Bericht des Zunftmeisters	2
Nachruf Jogi Kohnle	6
Es wäre noch zu sagen...	7
Fasnet in Singen	10
Ein Brief an die Poppele-Zunft	13
Auszeichnung für Roland Wehrle	14
De Narrevadder isch 60	15
Fasnet 2021 online	16
Mir hond sogar e Sau im Standesamt	20
Es wird ko Fasnet gmacht!	23
Fasnet in den Schaufenster	24
Fasnet online - ein Gedicht	26
Gruppenversammlung der Rebwieber und der Schellehansele	27
Gruppenversammlung der Zunftgesellen	30
Gruppenversammlung des Fanfarezugs	33
Gruppenversammlung der Hansele und Hoorigen Bären	34
Gero Hellmuth: Marktwieber	36

## Impressum

Herausgeber: Poppele-Zunft Singen 1860 e.V.  
verantwortlich: Zunftmeister Stephan Glunk

digitale Ausgabe vom 7. August 2021

Liebe Poppele-Zünftler,



zum ersten Mal gibt es von einem *De Poppele mont* keine gedruckte Ausgabe, und diese Premiere wird bestimmt gleichzeitig auch das letzte Mal sein, denn wir werden künftig natürlich

der gedruckten Version wieder den Vorrang geben, denn ich halte schon auch gerne weiterhin Papier in der Hand, am Bildschirm sitzen wir ja alle schon genug. Hier aber haben wir uns aus unterschiedlichen Gründen entschieden, diesen Sommer-*De Poppele mont* digital zu erstellen und zu versenden, damit ihr wisst, was sich in den letzten Monaten in unserem Vereinsleben so getan hat (coronabedingt natürlich nicht so viel!). Ich bin überzeugt, dass euch die Lektüre viel Spaß machen wird.

Wir alle hoffen, dass die Pandemie bald vorüber ist und wir unser Vereinsleben wieder so durchführen können, wie wir das gewohnt sind und wie wir es lieben. Und so wünsche ich uns einen schönen Sommer in der Hoffnung, dass wir danach unsere Planungen für die kommende Fasnet mit einem guten Gefühl angehen können.

Viele poppelemäßige Grüße

Euer

Stephan Glunk, Zunftmeister



Drohnenfotos von Claudius Paul



# Bericht des Zunftmeisters

**bei der Mitgliederversammlung  
der Poppele-Zunft  
am Donnerstag, 5. August 2021,  
um 20 Uhr  
in der Zunftschiür**

Liebe Mitglieder der Poppele-Zunft,

herzlich willkommen heute Abend hier im Poppelesaal unserer Zunftschiür. Letztes Jahr waren wir aus Coronagründen für unsere Mitgliederversammlung im Bürgersaal des Rathauses, dieses Jahr lassen es die Umstände zu, dass wir uns wie gewohnt in unserem Vereinsheim versammeln. Ich stelle zunächst fest, dass wir zu dieser Mitgliederversammlung fristgerecht durch eine Anzeige im Südkurier eingeladen haben und dass keine Anträge zur Tagesordnung eingegangen sind. Somit kann die Versammlung entsprechend der veröffentlichten Tagesordnung stattfinden.

Bevor ich zu dem Tagesordnungspunkt „Bericht des Zunftmeisters“ komme, möchte ich euch bitten, euch zum Gedenken an unsere im letzten Geschäftsjahr verstorbenen Mitglieder zu erheben. Seit der letzten Mitgliederversammlung haben uns verlassen: Dr. Franz Götz, Peter Moser, Hans-Jürgen Hempel, Harald Muffler, Horst Fleischmann, Helga Graf, Lothar Abrell, Helmut Fink, Jürgen Geiseler, Josef-Wilhelm Weber, Manfred Engesser, Heinz Moser, Patricia Renner, Johannes Matern, Anton Weber und Jogi Kohnle. Wir werden sie nicht vergessen.

Und so komme ich nun zum Tagesordnungspunkt „Bericht des Zunftmeisters“. Mein Bericht gliedert wie folgt: 1. Scheffel-

felhalle, 2. Rückblick auf die ausgefallene Fasnet, 3. Planungsstand Fasnet 2022 und unter Punkt 4 geht es um unsere Kinder- und Jugendarbeit.

## **Punkt 1: Scheffelhalle**

Bei meinen Besuchen im Aachbad wird mir beim Vorbeigehen an der Ruine der Scheffelhalle jedes Mal schmerzhaft bewusst, dass der Schock über das, was am 17. November passiert ist, immer noch tief in mir – und sicher in uns allen – sitzt. Uns ist allen klar geworden, was diese Scheffelhalle für uns und unser Vereinsleben bedeutet hat, und daran hat auch die Tatsache nichts geändert, dass an der letzten Fasnet aufgrund der Pandemie sowieso keine Veranstaltung dort hätte stattfinden können. Ich denke aber auch, dass wir eine wertvolle und angemessene Trauarbeit geleistet haben. Ich denke da besonders an den Zaun vor der Brandruine mit den vielen Utensilien, die in liebevoller Art und Weise dort von den Freundinnen und Freunden der Scheffelhalle angebracht wurden. Ich denke an die Aktivitäten des Scheffelhallen-Fördervereins mit seinem Chef Peter Gäng, ich denke auch an den Film über den Panamakanal, der in unnachahmlicher Weise die Verbundenheit unserer jungen Zunftmitglieder mit der Scheffelhalle zeigt. Ich erinnere an mein Statement, das im Wochenblatt TV gesendet und im Wochenblatt sowie in der Poppelezeitung veröffentlicht wurde. Dort habe ich ja auch – und ich erinnere gerne daran - unseren Wafrö zitiert, der einst schrieb:

Die Scheffelhalle ist die Wiege unserer dörflichen Kultur,  
und des Ding bleibt stande, do sind mir fei stur.

Kein Raum, keine Halle weit und breit,  
birgt so viel Herz und Gemütlichkeit.





Von der Bedeutung der Scheffelhalle für unsere Stadt und unsere Vereine und besonders für uns haben Zunftkanzler Ali Knoblauch, Säckelmeister Holger Marxer und ich in den Sitzungen aller Singener Gemeinderatsfraktionen gesprochen, zu denen wir uns haben einladen lassen. Alle Fraktionen haben uns gegenüber erklärt, dass sie unserer Argumentation folgen können und einem Wiederaufbau der Scheffelhalle positiv gegenüberstehen. Auch OB Bernd Häusler, dem ich übrigens vor zwei Wochen zu seiner Wiederwahl gratuliert habe, will den Wiederaufbau und will ihn in einer Art und Weise, die dem Original weitestgehend entspricht. Wie bekannt ist, wird die Versicherung beim Wiederaufbau darauf bestehen, dass die neu entstehende Halle zu 90 Prozent dem Original entspricht und mit dem Bau innerhalb von drei Jahren begonnen werden muss. Es erscheint also durchaus realistisch, dass unter diesen Bedingungen der Neubau der Scheffelhalle bis zu deren 100-jährigem Jubiläum im Jahr 2025 stehen wird. Das sind durchaus gute Aussichten, und OB Häusler hat versprochen, dass er uns, die Poppele-Zunft, samt den anderen bisherigen Nutzern in die Planungen mit einbeziehen wird.

## **Punkt 2: Rückblick**

Mein an dieser Stelle üblicher Rückblick auf die vergangene und ausgefallene Fasnet, so könnte man meinen, fällt so kurz aus wie sonst nie. Und in der Tat ist es ja auch so, dass sämtliche offiziellen Veranstaltungen, die die Poppele-Zunft als Veranstalter üblicher Weise durchführt, ja der Pandemie zum Opfer gefallen sind. Trotzdem aber lohnt es sich für mich doch, mich und euch zu erinnern an viele Dinge, die uns Freude bereitet haben und gezeigt haben, dass wir Poppelezünftler uns nicht unterkriegen lassen und auch unter widrigen Bedingungen kreativ sind.

Und so ist an erster Stelle zu erwähnen, dass die Poppele-Zunft ganz viele Filme online

gestellt hat zur Freude von allen Fasnetshungrigen, die in Ermangelung der persönlichen Begegnungen wenigstens online sich fasnetsmäßig begegnen konnten. Und wenn ich sage: die Poppele-Zunft hat die Filme online gestellt, dann muss ich an dieser Stelle doch namentlich diejenigen erwähnen, die dies zum großen Teil eigenständig und mit bewundernswerter Kreativität bewerkstelligt haben, nämlich Claudius Paul, Simon Götz, Dennis Fischer, Benjamin Seidl und Klara Paul. Nicht vergessen darf ich an dieser Stelle das Video zum Kindernachmittag, das die Gruppe um Caro Henninger mit Florian Skowronek als Webmaster erstellt hat und unglaublich viele Kinder am Fasnets-Freitag – und wie ich weiß, bis heute – beglückt hat und beglückt. Wenn die Pandemie etwas Gutes bewirkt hat, dann ist es die Entstehung dieser vielen Videos, die eine Freude für jeden Zunftarchivar sein müssen.

Und ganz großartig war die von Uli Wiese angestoßene Schaufensteraktion, bei der viele Narrenvereine ihre Narrenfiguren in den Schaufenstern der Innenstadt ausgestellt haben. Was Singen aktiv mit seiner Chefin Claudia Kessler-Frantzen und ihrem Team hier innerhalb kurzer Zeit auf die Beine gestellt haben, verdient unsere höchste Anerkennung und unseren höchsten Respekt. Ich bin selber oft vor den einzelnen Schaufenstern gestanden und habe mir über mein Smartphone die Kommentare zu den Figuren vorsprechen lassen. Das ist Digitalisierung pur, und ich habe das sehr genossen. Von unserer Seite war besonders unsere Zeugmeisterin Sandra Georg gefordert, und ich möchte sie an dieser Stelle besonders loben für das von ihr gestaltete Fenster beim ehemaligen Glas Oexle – es war wunderbar, unsere Figuren inklusive dem Poppele dort zu sehen. Auch ganz privat und außerhalb dieser Aktion haben sich unsere Zünftler beteiligt wie zum Beispiel Christian Steinert, der in seinem Schaufenster sein Han-

sele ausgestellt hat.

Zu loben sind auch unsere Rebwiebermoder Bettina Kraus, die zusammen mit Marina Maier und vielen Helfern die Aktion „Fasnet dehom“ veranstaltet hat, also einen Lieferservice von fasnächtlichen, in der Zunftschür zubereiteten Speisen, eine Aktion, die so begeistert angenommen wurde, dass Bettina und Marina doch fast an die Belastungsgrenze gestoßen sind. Die Begeisterung, die diese Aktion ausgelöst hat, hat auch das SWR-Fernsehen erreicht, das dann am Schmutzige Dunschdig mit einem Team angerückt ist und in der Zunftschür sowie beim Ausliefern der Speisen gefilmt hat. Und nach der Ausstrahlung im SWR-Fernsehen waren Marina und Bettina und die Poppele-Zunft in ganz Baden-Württemberg bekannt!

Ebenfalls eine großartige Sache war die von Uli Wiese und Rainer Maier veranstaltete digitale Schnurrernacht. Auch hier war zu sehen, wie kreativ die Narren sind, und der Fasnets-Freitagabend war dank der vielen guten Beiträge spannend und kurzweilig.

Lasst mich noch erwähnen, dass es auch an dieser Fasnet eine Poppelezeitung gegeben hat, im Umfang zwar etwas dünner, im Inhalt aber gehaltvoll wie immer. Hier möchte ich ausdrücklich dem Singener Wochenblatt mit seiner Chefin Carmen Frese-Kroll, seinem Verlagsleiter Anatol Hennig und seinem Chefredakteur Oliver Fiedler danken, die trotz der coronabedingt schlechten wirtschaftlichen Lage die Herausgabe der Poppelezeitung – und das in der Gesamtauflage! – ermöglicht haben. Dem Wochenblatt ist die Bedeutung der Fasnet für unsere Region sehr bewusst, was sich auch dadurch erwiesen hat, dass zusammen mit der Poppele-Zeitung die so genannte „Narrenzeitung“ veröffentlicht wurde, in der bekannte Fasnetmacher der Region präsentiert wurden.

Der Bedeutung der Fasnet für unsere Region ist sich auch die Sparkasse Hegau-Bodensee mit ihrem Vorstandsvorsitzenden Dr. Endlich bewusst. Wir sind der Sparkasse dankbar, dass sie erneut unsere Kinderfibel gesponsert hat, die wir – übrigens mittlerweile in der 5. Auflage – allen 4500 Kindern in den Singener Kindergärten und Schulen bis zur 5. Klasse (auch der Ortsteile) schenken konnten. Mich haben viele Dankesbezeugungen aus den Schulen und Kindergärten erreicht, die zeigen, wie gut die Kinderfibel samt der beiliegenden Audio-CD bei den Kindern ankommt.

Und was hat der Poppele an der Fasnet gemacht? In der digitalen Martinisitzung hatte er sich ja zu Wort gemeldet und damit diese merkwürdige Fasnet eröffnet, am Schmutzige Dunschdig war er kurz vor dem Rathaus zu sehen, mit den anderen Traditionsfiguren hat er irgendwann einen digitalen Weinschorle getrunken, und am Fasnet-Zieschdig tauchte er kurz am Narrenbrunnen auf, wo ihn der Zunftmeister und der Zunftkanzler und der Säckelmeister mit dem üblichen, aber gekürzten Zeremoniell in seine Gruft am Krähen befördert haben. Und so ging eine Fasnet zu Ende, wie wir sie hoffentlich nicht noch einmal werden feiern müssen.

### **Punkt 3: Planungsstand 2022**

Nach einer coronabedingten langen Pause haben wir so vor vier fünf Wochen uns im Geschäftsführenden Rat und im Gesamtrat wieder getroffen, um uns erste Gedanken über die Fasnet 2022 zu machen. Dabei sind wir uns bewusst, dass wir uns bei allem, was wir jetzt andenken, auf dünnem Eis bewegen, müssen wir doch damit rechnen, dass uns Corona erneut verschiedene Striche durch die Rechnung macht. Einige Eckpunkte haben wir aber natürlich schon besprochen.

Das ist zum einen das Konzept für den Rathausplatz. Aus finanziellen Gründen haben



wir ursprünglich darüber nachgedacht, den Rathausplatz nicht mehr zu bewirtschaften. Schnell haben wir aber – besonders auch nach den Gesprächen mit den Gemeinderatsfraktionen, die alle auf die große Bedeutung des Rathausplatzes während der Fasnettage hingewiesen haben – diesen Gedanken aufgegeben und denken nun über eine „abgespeckte“ Bewirtschaftung nach, die einen Verzicht auf die Zelte und die Aufstellung von vier oder fünf Bierinseln vorsehen könnte. Hier ist die Diskussion aber noch nicht zu Ende geführt, zumal wir auch mit den anderen Vereinen in dieser Sache noch ins Gespräch gehen werden. Fest steht bereits, dass wir unsere Bälle und den Kindernachmittag im TopTen durchführen werden. Auf diesen Gedanken hat uns Marktmeister Rainer Maier gebracht, und nach anfänglicher Skepsis und einer Ortsbegehung hat diese Idee doch sehr an Charme gewonnen. Andere Orte wie Stadthalle und Münchriedhalle waren auch angedacht, aber schnell verworfen worden. Ins Detail der Planung werden wir nach den Sommerferien gehen, und ich bin persönlich überzeugt, dass wir mit dem TopTen ein gute Übergangslösung gefunden haben, bis wir wieder in der Schefelhalle feiern können.

#### **Punkt 4: Kinder- und Jugendarbeit**

Viele Vereine, besonders auch die Musik- und Sportvereine, haben die Sorge, dass während

der Lockdownzeit die Kinder und Jugendlichen die Lust an der Vereinstätigkeit verlieren und sich abmelden. Wir teilen diese Sorge, und so wollen wir in den nächsten Wochen den Kontakt suchen besonders zu unseren 13- bis 16-Jährigen und ihnen Angebote machen, die sie näher an unseren Verein bringen. Es gab kürzlich ein Treffen mit den Verantwortlichen der Poppelejugend, und wir haben gute Ideen entwickelt, mit denen wir demnächst die betroffenen Kinder und Jugendlichen bekannt machen werden. Wir wollen dabei auch dafür sorgen, dass unsere Kinder und Jugendlichen sich auch untereinander besser kennen lernen, damit sie dann an der Fasnet gemeinsam unterwegs sein können.

#### **Schluss**

Ich komme zum Schluss meines Berichts und fasse zusammen: Wir haben trotz der ausgefallenen Fasnet viele schöne Momente zusammen erlebt, auch wenn wir zuhause mit unseren Familien alleine waren. Wir haben gemerkt, wie wichtig die Fasnet für uns ist und wir hoffen, dass die nächste Fasnet wieder möglich sein wird. Ich bedanke mich bei meinen Rätinnen und Räten und besonders bei Ali und Holger für alle Arbeit im vergangenen Geschäftsjahr und bei euch allen für eure Aufmerksamkeit und schließe hiermit meine Rede.



## Nachruf Jogi Kohnle

Lieber Jogi,

wie traurig ist es, dass du nicht mehr bei uns bist. Es ist dir in den letzten Jahren gesundheitlich nicht gut gegangen, und die Hoffnung, dass du wieder gesund wirst, ist leider nicht in Erfüllung gegangen. Nun werden wir, deine Freunde in der Poppele-Zunft, ohne dich leben müssen.

Ich denke daran, wie wir beide damals als Fußballer bei der DJK Singen auf dem Ziegeleisportplatz zuhause waren. Wir waren beide nicht die begnadetsten Fußballer, aber wir haben uns in der Gemeinschaft unserer Freunde dort wohl gefühlt. Ich war dort über einige Jahre der Schriftführer und fast das Mädchen für alles, und du hast mich und uns unterstützt mit deinem fantastischen Organisationstalent und deinen vielfältigen Kontakten. Wir haben einige Jahre im Sommer auch ein Fußballturnier ausgerichtet, und du warst derjenige, der sich um das Zelt und um die Speisen und um die Getränke und vieles mehr gekümmert hat. Nie vergessen werde ich, dass deine liebe Mutter zentnerweise Kartoffelsalat für uns gemacht hat, bei dem mir das Wasser jetzt noch im Mund zusammenläuft, wenn ich daran denke. Und du, Jogi, warst immer freundlich und geduldig, immer aber auch bestimmt: du hast gewusst, wie es funktioniert, und hast uns - und mir - gesagt, wo's lang geht.

Und auch wir in der Poppele-Zunft haben das Glück gehabt, mit dir ein Zunftmitglied zu haben, das sich mit ganzem Herzen für unseren schönen Verein eingesetzt hat. Immer warst du der, der mit gesundem Menschenverstand die Dinge abwägen und ins rechte Licht setzen konnte. Unsere Narrentreffen, die im ganzen Land als außerordentliche Ereignisse gefeiert wurden, wären ohne deine genialen Ideen und ohne deinen Einsatz so nicht möglich gewesen.

Und was du als Marktmeister bei der Vorbereitung und Durchführung des Närrischen Jahrmarkts am Fasnet-Sundnig für unseren Verein und die anderen Singener Vereine an Gemeinschaftsarbeit geleistet hast, ist gar nicht hoch genug zu bewerten. Dass wir zu den anderen Singener Fasnetsvereinen so ein gutes Verhältnis haben, ist auch auf deine verbindende und zuvorkommende Art zurückzuführen. Wie schön war es für mich, mit dir - immer Punkt 12 Uhr – auf dem närrischen Jahrmarkt von Stand zu Stand zu gehen und zu sehen, wie freundlich und mit wie viel Freude du von den Standbetreibern begrüßt wurdest. Wie schön, dass du in unserem Film „Fasnet in Singen“ in zwei Szenen zu sehen bist, die dich als Marktmeister so zeigen, wie wir dich in Erinnerung behalten werden: mit närrischer Freude und Begeisterung trotz der vielen Arbeit, die zu verrichten war.

Und eines werde ich auch vermissen: als gelernter Koch hast du immer wieder in der Zunftschür für uns Speisen zubereitet, besonders auch bei langen Arbeitseinsätzen unserer Zunftmitglieder, und immer hat es fantastisch geschmeckt.

Nun müssen wir uns von dir verabschieden. Sei gewiss: wir werden dich nicht vergessen.

Dein Freund Stephan



# Es wäre noch zu sagen...

...dass Zunftmeister Stephan, Zunftkanzler Ali und Säckelmeister Holger nach einer langen Zeit, in der man sich nicht persönlich treffen konnte und wegen der Coronabestimmungen auch nicht treffen durfte, dann Mitte Mai doch einmal zusammentrafen, um sich Gedanken über die Termine für Ratssitzungen, Gruppenversammlungen und die Mitgliederversammlung zu machen. Als es also daran ging, Terminvorschläge zu machen, nahm Stephan seinen Terminkalender zur Hand, den er mangels Terminen lange nicht in der Hand gehabt hatte, und musste dabei, als er den Kalender öffnete, etwas verwundert feststellen, dass sein Kalender nur bis zum April 2021 reichte. Des Rätsels Lösung: weil der Zunftmeister coronabedingt im Grunde fast keine Termine wahrzunehmen und damit auch nicht einzutragen hatte, hatte er es, weil keine Not war, versäumt, sich einen Kalender für 2021 zu besorgen! Nach dieser Erkenntnis begab er sich gleich am nächsten Tag zum Drogeriemarkt Müller, wo er sich von einer freundlichen Bedienung sagen lassen musste, dass die Kalender für 2021 längst ausverkauft seien!

...dass der Schmutzige Dunschdig 2021 natürlich ein ganz trauriger Tag war, waren doch alle offiziellen fasnächtlichen Aktivitäten untersagt und damit natürlich auch die normaler Weise im vollen Ratsaal stattfindende Absetzung des Oberbürgermeisters. Und so einigte sich der Zunftmeister mit dem OB darauf, dass die Schlüsselübergabe in einem ganz kleinen Rahmen erfolgen sollte mit dem OB auf dem Balkon des Rathauses und dem Zunftmeister darunter. So war es

besprochen, dann aber befahlen den OB schlimme Bandscheibenschmerzen, die ihn sogar zu einer Operation im Krankenhaus zwangen, sodass er den Schlüsselübergabetermin verständlicher Weise nicht wahrnehmen konnte. Und so musste Bürgermeisterin Ute Seifried diesen Job übernehmen, den sie, wie das unten stehende Foto beweist, auch mit Souveränität erledigte, obwohl auch sie wegen einer schlimmen Augenentzündung etwas malade war. Ihrem Humor und ihrer Schlagfertigkeit tat das aber keinen Abbruch, meinte sie doch: „Jetzt hast du aber zwei abgesetzt: eine Blinde und einen Lahmen!“



...dass Waltraud Reichle, die Seelsorgerin im Krankenhaus, für den Fasnets-Frei-



## Es wäre noch zu sagen...

tag den Zunftmeister mit seiner Gitarre in die Krankenhauskapelle eingeladen hat, um dort für eine halbe Stunde fasnächtliche Lieder zu singen, die über die haus-



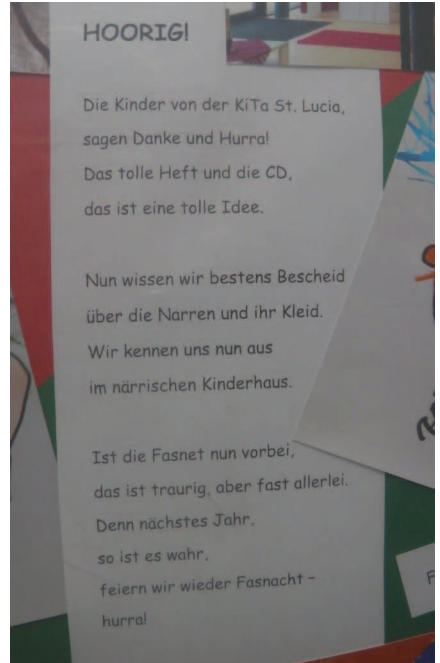
interne Beschallungsanlage in alle Krankenzimmer übertragen wurden. Neben Waltraut Reichle war noch Karin Burger in ihrem „Schättere“-Häs in der Kapelle anwesend. OB Bernd Häusler kam allerdings nicht in den Genuss der zunftmeisterlichen Lieder, war er doch nach seiner Bandscheibenoperation bereits entlassen worden.

...dass es dank der großzügigen Hilfe der Sparkasse Hegau-Bodensee gelungen ist, vor der Fasnet alle fast 4500 Kinder der Singener Kindergärten und Schulen bis zur 5. Klasse (inklusive Ortsteile) mit unserer schönen Kinderfibel zu beschenken. Dabei



war es die Aufgabe von vielen Erzieherinnen und Erziehern und Lehrerinnen und Lehrern, wegen des Lockdowns die Kinderfibel an ihre Kinder zu verteilen. Dies ist aber dank des hohen Engagements aller Beteiligten hervorragend gelungen. Der Fibel lag wie bei den letzten Auflagen auch wieder eine

Audio-CD bei, die von vielen Kindern auch noch lange nach der Fasnet angehört wurde. So kommt es sicher auch, dass ein kleiner Junge vor dem Hof der Zunftschür dem von der Gruppenversammlung der



Rebwieber und Schellehansle kommen, bereits auf seinem Fahrrad sitzenden Zunftmeister ohne Aufforderung lauthals das „Hoorig isch de säll“ vorgesungen hat, das er auf Wunsch des Zunftmeisters dann auch noch den im Hof sitzenden Rebwiebern und Schellehansle vorgesungen hat! Und gefreut haben sich die Poppele-Zünftler über viele nette Zuschriften von den Kindergärten und Schulen, die angesichts der ausfallenden Fasnet froh waren anhand der Kinderfibel doch etwas Fasnet machen zu können.

...dass die von Rebwiebermodder Bettinas Kraus und Marina Maier durchgeführ-





te Aktion „Fasnet dehom“ auch auf das Interesse des SWR-Fernsehens geweckt hat, das sich mit einem Team bestehend aus Moderatorin, Kameramann und Mikrofonfrau nach Singen begeben hat und in der Zunftschiür und beim Ausliefern der Speisen schöne Aufnahmen gemacht hat, die dann tatsächlich im SWR--Fernsehen zu sehen waren. Wie das Foto oben zeigt, war auch der Fanfarenzügler Schusti mit von der Partie, und der Zunftmeister als Fotograf konnte sich von der guten Stimmung und der enormen Arbeitsleistung von Bettina und Marina persönlich überzeugen. Bei der Gruppenversammlung der Rebwieber und Schellehansel im Juli überreichte der Zunftmeister den beiden



Damen als Anerkennung für die grandiose Leistung ein kleines Geschenk.

...dass coronabedingt das Leben in und um die Zunftschiür während des Lock-downs im Grunde völlig zum Erliegen kam,

was einer Schwanenfamilie wohl sehr zupass kam, die es sich auf der Wiese hinter der Zuftschiür über viele Wochen lang gemütlich machte.

...dass der ausgiebige Schneefall an jenem Wochenende im Januar die Idee gab für den Beitrag der Poppele-Zunft beim Videowettbewerb des Südkurier. Ganz spontan waren Narremodder Ekke Halmer und Narrevadder Peter Kaufmann bereit, am Sonntagmorgen ins Häs zu steigen und am Narrenbrunnen und vor und in der Zunftschiür den Anweisungen des filmenden Zunftmeisters zu folgen. Und das ging dank der hervorragenden schauspielerischen Fähigkeiten und der hervorragenden Gedächtnisse der beiden (immerhin mussten sie sich die von ihnen gesprochenen Sätze spontan merken) in ganz kurzer Zeit und fast ohne dass einzelne Takes wiederholt werden mussten vorstatten.



# Fasnet in Singen

Der Wortlaut des Kommentars zum 11-minütigen Film auf YouTube

Die Fasnacht in Singen hat eine lange Tradition, die bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zurückgeht. Als die Poppele-Zunft im Jahr 1860 gegründet worre isch, hat Singe gerade mal 1500 Einwohner ghabt, war also eigentlich ein kleines Dorf. Und da habe sich die Leute in den Fasnachtstagen versammelt und habe Spaß ghabt am Verkleide, es hat die Narreeltern gebebe und mer hat für die Umzüge viele schöne Wäge gebaut mit tolle Idee, kurz: so hat mer es sich noch mal so richtig gut gehe lasse vor den anstehende 40 Tagen der Fastenzeit.

Und in den dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts isch dann der Poppele als Fasnetsfigur aufgetaucht als der Burgvogt vom Hohekrähe, der im 15. Jahrhundert dort sozusagen der Manager der Burg war und wohl ein etwas eigenartiger Kauz, von dem mer sich nach seinem Tod dann die Gschichte erzählt hat, die mer heut als die Poppelesage kennt. Darin spielt er den Leuten Streiche, aber immer so, dass er ihne nicht schadet.

Die berühmteste Geschichte isch die Gschichte vom Eierwieb, die da mit einem schweren Korb voller Eier an einem heißen Sommertag auf dem Weg war von Rielasinge nach Enge auf de Markt. Als sie auf dem Weg dorthin am Hohekrähe vorbeikomme isch, isch sie auf einmal müd worre und hat dann en Baumstumpf gsehe, auf den hat sie sich mit ihrem Korb auf dem Schoß hingsetzt und isch eingeschlafte. Plötzlich hat der Baumstumpf gwackelt und sie isch runtergefallte und alle Eier sind aus dem Korb grollt. Des Eier-

wieb isch natürlich erschrocke, und als sie aus dem Wald jemand kichere ghört hat, hat sie erkannt, dass der Poppele sich in den Baumstumpf verwandelt hat, um sie zu erschrecke. Des Eierwieb hat dann ihre Eier auflese und zu ihrer Freude debei feschtgestellt, dass kein einziges kaputt war. Dafür hat de Poppele gsorgt, denn er wollte sie nur necke, ihr aber nicht schade.

Wemmer ne Fasnacht vorbereitet, dann muss mer mit e paar Sache schon früh anfangen. So muss zum Beispiel auf einem Acker, der extra für den Zweck reserviert isch, des Stroh geerntet werde, des mer für die riesegroße Strohfigur braucht, die mer am Abend vor dem Schmutzige Dunschdig dann aufbaut. Und dann übe die Männer, die am Schmutzige Duschdig de Narrebaum aufstelle, wie mer des macht, und des isch e schwierige und wichtige Aufgabe, die die Männer so wie seit hundertfünfzig Jahr ganz ohne technische Hilfe - nur mit ihre Händ - bewältige.

Auf einem weitere Acker werde Erbse angebaut, und wenn es dann so weit isch, dann wird des Erbsekraut geerntet, in Bündel zusammengebunde und dann zum Trockne aufgehängt, bis dann im November von viele fleißige Händ des Stroh auf Drillichanzüg und an die Holzmaske aufgnäht wird. Des Anziehe von so einem Hoorig-Bäre-Häs isch übrigens gar nit so einfach, da muss mer sich scho au mol e bissle helfe lasse.

Und natürlich gibt es no andere schöne Häser, zum Beispiel die Hansele mit ihre Suubloddere, die Schellehansele mit ihre





Streckschere, mit dene mer schöne Späße mache kann, d'Rebwieber, die in ihrem Säckle Mocke und Spreckbrötle für die Zuschauer am Umzug debei habet, und in ihre blaue Kutte die Zunftgeselle, dere Aufgabe zum Beispiel des Stelle vum Narrebaum isch.

Und bevor die eigentliche Fasnet am Schmutzige Dunschdig losgeht, besuche die Narre viele Kindergärten und Schule, um mit den Schüleriinne und Schüler die Singener Fasnetslieder zu singe und ihne von de Fasnet zu erzähle. Den Streich, den de Poppele dem Eierwieb gspielt hat, kammer mit Kindern gut nachspiele, und es kommt auch imer gut an, wenn mer im Spiel den Narrebaum fällt und ihn mit zwei Rössern in die Stadt bringt, wo mer ihn dann am Rathaus aufstellt. Und natürlich darf au jemand ins Häs vom Hoorige Bär schlüpfe und mal teschte, wie sich des unter einer Holzmaske und in einem Strohhäs so anfühlt.

Und für die Kinder isch es natürlich auch ein Erlebnis, wenn sie im selbe Wald, wo am Morge vom Schmutzige Dunschdig de große Narrebaum gfällt wird, am Samschtag vorher ihren eigene Narrebaum fälle dürfe. Da hat sogar der Oberbürgermeister seinen Spaß, wenn er mit dem Zunftmeischer auch mal am Baum säge darf.

Und wie bei den Großen wird der Baum dann vom Wald in die Stadt gebracht. Beim großen Narrebaum braucht man dafür zwei starke Rösser, beim doch um Etliches kleineren Kindernarrebaum genügt da ein Pony.

Und an der Zunftschür, wo sich das Kindernarrenloch befindet, wird dann

von den kleinen Zunftgesellen der Narrenbaum aufgestellt - auch hier alles mit Muskelkraft und ohne Kran oder Seilwinde. Vorher schmücke die Kinder natürlich ihren Narrebaum mit bunten Bänder, und dann braucht mer scho eweng Geduld, bis der Narrebaum steht, aber wenn dazu dann auch noch de Fanfarezug spielt, dann geht es umso leichter.

Und dann geht es aber am Schmutzige Dunschdig richtig los. Alle Schule werden um kurz nach 9 Uhr von den Narren geschlossen, der Hemdglonkerkönig und die Hemdglonkerkönigin werden vom Zunftmeischer gekrönt, und in der ganzen Stadt feiern jetzt die Schüleriinne und Schüler und die Erwachsenen, dass die Fasnacht jetzt so richtig anfängt. Im Rathaus werden der Oberbürgermeister und die Gemeinderäte abgesetzt und auf einem großen Wagen beim Narrenbaumzug den Zuschauern als Gefangene vorgeführt.

Auf dem Rathausplatz zeigen dann die Zunftgesellen, dass ihre Narrenbaumstellübungen im Sommer erfolgreich waren, und schließlich jubeln alle auf dem Rathausplatz, wenn der Baum ins Loch rutscht und weithin signalisiert, dass die Herrschaft der Narren nun begonnen hat.

Am Abend bewegt sich dann der Hemdglonkerumzug durch die dunkle Stadt, und auf dem Rathausplatz wird dann der Bök verbrannt, diese mächtige Strohfigur, und alle stehen um den brennenden Bök herum und singen die schönen Singener Fasnetslieder, bis das Feuer erlischt.

Am Fasnet-Samschtag gibt es nach dem Umzug am Nachmittag für jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer eine heiße



Wurscht, und diese Wurscht isch für viele der kulinarische Höhepunkt des Tages. Wer richtig Fasnet macht und sich verkleidet und mit anderen loszieht, der hat viel Spaß und freut sich über jeden einzelnen Tag.

Bis dann am Abend des Fasnachts-Diensttag die Fasnacht zu Ende geht und der Poppele plötzlich ganz schwach wird und unter allseitigem Heulen und Wehklagen sich auf den Weg macht zurück in seine Gruft auf dem Hohenkrähen, wohin er sich bis zum nächsten Martinitag zurückzieht. Und was bleibt seinen Getreuen: die Fasnachtskleider kommen in die Reinigung und dann in den Schrank, die Fasnachtsdekoration wird abgebaut und in Kisten verstaut, der Narrenbaum wird gefällt und in kleine Stücke zersägt und das Narrenloch wird zugemacht und verschlosse, bis es am nächsten Schmutzige Dunschdig wieder geöffnet wird.

Und so schließt sich der Kreis der Fasnacht - ist sie vorüber, dann freuen sich schon alle darauf, dass es dann bald wieder heißt: S goht degege - also: die nächste Fasnacht kommt bestimmt!

## An den Poppele

I ka de Hohekrähe  
vum Fenschter us guet sähe.  
No hock i als am Tisch  
und vor mir liet en Wisch.

Des Blatt isch all no leer,  
heit kunnt mer nint, s'isch schwer,  
nint als des leere Blatt,  
suscht lauft's doch au so glatt.

No lueg i uf de Krähe num  
und sag zum Poppele, hei kumm,  
und tue di it verschtecke,  
mir lauft's it, ums verrecke.

No ka's menkmol uf eimol sei,  
s'kunnt mer glei ä Viecherei,  
denn wird mei leer's Blatt voll,  
etz sag, isch des it toll?

Die blede Leit, die saged halt,  
de Poppele sei ä Sagegschtalt,  
mir hilft er heit no all,  
des heißt, vu Fall zu Fall.

Wenn er halt mol it mag,  
hon i min schlechte Dag,  
des merk i meischtens glei,  
no loß i's schriebe sei.

Und so verdank i s'Meischt  
im Poppele sim Geischt,  
des isch halt etz min Glaube,  
den loß i mir it raube.

I kenn do Leut, die hocked hi  
und hacked uf de Schreibmaschi,  
de ganze Dag lang klapperets,  
nu mit dem Geischt do haperets.

S' giet mancher, der ließt's schriebe  
menkmol au ringer bliebe,  
und dät, schtatt Taschte drucke  
mol num zum Krähe gucke...

**Aus:**

**Walter Fröhlich**

**S Bescht und s Schänscht vum Wafrö**



# Kon hät Grund zum Bräsele

Ein Brief an die Poppele-Zunft vom 6. Februar 2021

Meine liebe Fründ vu de Poppele-Zunft,

ich wend mich heut an euch in ere ganz bsundere Form, die eigentlich it so mei Art isch, denn wie ihr viellicht alle wisset, ich bin leider kei so en wahnsinnige Narr. Warum ich euch aber trotzdem schreib: mir hot's hüt Nacht was träumt! Und zwar vom WAFRÖ hät's mir träumt und dass er a Probläm hät do oba im Himmel. So lang scho versucht er Verbindung zu eu ufznähme, aber es gelingt ihm nit. Will ihr all bloß no hüület weg derre Misere des Johr – kei Scheffelhalle, kei Fasnet - es tritt jo scho fascht d Aach über d Ufer vor lauter Geblärr und ihr höret ihn nit vor lauter jommere.

Zamme mit sinne närrische Kollege do obä hät er überlegt, an wen er sich wende könnt. Auf der Such nach ere Art „närrischem Blindgänger“, der eba nit hüület und trotzdem e Verbindung zu dä Singener Fasnet hät, sind se denn wohl uf die Idee kumme, dass do eigentlich nu Mitglieder vum ehemalige Lehrerchor in Frog kummet. So hät's etz halt mich troffe.

Min Auftrag wär also folgender: Eu vum WAFRÖ zum sagge, dass er den Narreschlager vu 1958 in ere gewisse Voraussicht gschribbä hät und ihr ausnahmsweis des Lied dies Johr au anderscht singe dürfet. Und denn hät er mir des i mim Traum vorgsunge. Ich hoff i han alles richtig verschtande, s isch ungefähr so es gange:

**Kon hät Grund zum bräsele und butzt's eim schier.**

**Hauptsach g'sund, des bled Corona isch halt hier.**

**Früh bis spot – denk, dies Johr `s it degege goht.**

**Und dass eim's Lebe erscht recht freit, wenn keiner mehr e Maske treit.**

**It träse, denn des geht vorbei – i bin bei eu!!!**

Ich hoff, ich hab jetzt alles richtig mitteilt und bi keinem mit meinem Traum zu noh trette, euer zutiefst verschlofene Ehrenzunftsessel und närrischer Blindgänger sowie ehemaliges Lehrerchormitglied –

euer Jürgen Gruber



# Hohe Auszeichnung für Roland Wehrle

Verdienstorden überreicht von Ministerpräsident Kretschmann

Eine besondere Auszeichnung wurde Roland Wehrle, dem Präsidenten der *Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte (VSAN)*, zuteil: Ministerpräsident Winfried Kretschmann überreichte ihm den Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg. Diese Auszeichnung ist auf insgesamt 1000 lebende Personen begrenzt und wird an Personen verliehen, die sich durch besondere Leistungen, ehrenamtliches Engagement und Übernahme von Verantwortung hervorgetan haben.

In einer Pressemitteilung des Staatsministeriums heißt es:

„Roland Wehrle ist in der sechsten Amtsperiode Präsident der *Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte*, dem größten Dachverband für närrisches Brauchtum mit ca. 70.000 organisierten Narren. 1973 war er maßgeblich

an der Umsetzung des schwäbisch-alemannischen Fastnachtsmuseums, dem Narrenschopf, beteiligt. 2014 war es sein Verdienst, dass Fasnet, Karneval und Fasching zum nationalen immateriellen Kulturerbe der UNESCO erklärt worden sind. Neben seinem Engagement für das Brauchtum setzt sich Wehrle als Initiator und Geschäftsführer intensiv für die Kinderkrebs-Nachsorge-Klinik Tannheim ein. Darüber hinaus ist er Stiftungsvorstand der Deutschen Kinderkrebsnachsorge und maßgeblicher Mitbegründer der familienorientierten Nachsorge.“

Der Text der Verleihungsurkunde lautet: „Als Zeichen dankbarer Würdigung hervorragender Verdienste um das Land Baden-Württemberg und seine Bevölkerung verleihe ich Herrn Roland Wehrle (Furtwangen im Schwarzwald) den Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg. Stuttgart, 27. Juli 2021.“



# De Narrevadder isch sechzig

Die Verse des Zunftmeisters, live vorgetragen in der Garage des Geburtstagskinds

Ohne zu viel laut Gezeter  
Wird sechzig heut der Kaufmann Peter.  
Gerne wär wie vor zehn Jahren  
Ich dort auf den Berg gefahren,  
Wo der Peter einst die Gäschte  
Begrüßt' zu seinem 50er-Feschte.  
Dieses Fesch dort war gelungen,  
Ganz ganz viel hab ich gesungen  
Und bezwungen das Gezitter  
Von so manchem im Gewitter.  
Andersch als vor zehen Jahren  
Bin per Fahrrad ich gefahren,  
Um mich heute nicht zu zieren  
Und dem Peter z'gratulieren.  
In der Worte schönen Weisen  
Will ich heut den Peter preisen,  
Der, so man ihn z'Singe kennt,  
Isch halt ein Allroundtalent.  
So beispielsweise ich immer staune,  
Wenn er bläst in die Posaune.  
Nie ein Ton bei ihm verpufft,  
Denn nie aus geht ihm die Luft.  
Und ich denk jetzt noch ganz feschter

Hier noch an das Blasorchester,  
Wo er produziert ganz schöne  
Festliche Posaumentöne.  
Dazu hat er mit ganz viel Pfiff  
Die Los Crawllos stets im Griff.  
Nie sieht fasnetsmäßig man hinieden  
Je den Peter mal ermüden.  
Und natürlich, mit Vernunft,  
freut sich heut die Poppele-Zunft,  
Denn er isch ja, in der Tat,  
Ein Narrevadder von Format.  
Drum, ihr Leute, hebt die Tassen,  
Letztlich ist es kaum zu fassen,  
Dass der Peter jetzt dann bald  
Isch nicht mehr jung, sondern halt alt.  
Aber es sei dir zum Troscht,  
Wenn ich dir jetzt sage: Proscht.  
Dies Gedichtlein isch jetzt aus,  
Vielleicht krieg ich dafür Applaus.



# Fasnet 2021 online

Die Filme des Poppele TV auf YouTube - eine Zusammenstellung



Nachdem klar war, dass die Coronalage keinerlei Ansammlungen von mehreren Menschen erlaubte, nahm der Hohe Rat der Poppele-Zunft auch Abstand von der Idee, die Ankunft des Poppele auf dem Hohenkrähen selbst zu erwarten, und so wurde die Martinisitzung in einer Länge von elf Minuten im Poppele-Saal der Zunftschiür mit ihren wesentlichen Elementen aufgezeichnet. Und eins war toll: es haben online viel mehr Zuschauer an der Martinisitzung teilgenommen als in den Krüzsaal gepasst hätten!

Kein Narrenspiegel in Coronazeiten – das war für viele die bitterste Pille, die zu schlucken war. Und kein Auftritt der Dramatischen Vier mit ihrem traditionellen Zugabelied „Oh lieber Gott, gib uns Fasnet, denn die Fasnet isch schee...“ Und so gab es hier online dieses wunderbare Lied, gesungen von den Dramatischen Vier am Narrenspiegel 2020.



Dieser Film zeigt Aufnahmen vom Verlauf der Fasnet aus dem 2010 von der Poppele-Zunft herausgegebenen Film „Fasnet in Singen“, ergänzt durch aktuelle Aufnahmen von dem Besuch der Poppele-Zunft in der Schillerschule sowie von Aufnahmen des Holens und Stellens des Kindernarrenbaums. Der Kommentar wird gesprochen von Zunftmeister Stephan Glunk und ist in diesem *De Poppele mont* auf Seite 10 nachzulesen..





Seit vielen Jahren ist Simon Götz der Büttenredner beim Narrenspiegel auf der Bühne der Stadthalle. Und wo das Publikum fehlt, holt man es sich online, und so marschiert Simon durch das alte Dorf und sinniert über so manches, was er für erwähnens- und bedenkenswert hält.

Normalerweise singt er Lieder zur Erheiterung und zum Lachen, in der Coronazeit ist ihm das Lachen ein bisschen vergangen, und so singt Zunftmeister Stephan Glunk zur Melodie des Volksliedes „Ade zur guten Nacht“ von den Leiden des Narren, der keine Fasnet machen kann. Der Text ist nachzulesen auf S. 23 dieses *De Poppele mont*.



Wie man trotz Abstandsregeln fröhlich sein und miteinander einen Schorle trinken kann, das zeigen in diesem kleinen Spot die Traditionsfiguren der Poppele-Zunft: der Poppele, der Narrebolizei, die Narreneltern und das Eierwieb.

Dieser Film ist die auf eine Schulstunde gekürzte Version des 2010 von der Poppele-Zunft herausgegebenen 80-minütigen Films „Fasnet in Singen“. Diese Version passt mit ihren 41 Minuten genau in eine Schulstunde und liegt schon seit vielen Jahren als DVD der Medienmappe der Poppele-Zunft für die Kindergärten und Schulen bei. Sprecherin ist Elisabeth Paul mit ihrem schönen Singemer Dialekt.





Dieser kurze Film zeigt den Streich, den der Poppele dem Eierwieb gespielt hat, wie er in dem Film „Fasnet in Singen“ vorkommt. Dabei spielen Poppele Timo Heckel und Eierwieb Uwe Seeberger auf der einen Ebene (gefilmt an der Fasnet 2009 in der Turnhalle der Bruderhofhalle) und Marleen Heckel als Eierwieb und Lennard Biehler als Poppele (gefilmt 2009 im Kindergarten St. Peter und Paul) auf der anderen Ebene.

Zunftmeister Stephan Glunk erzählt den Streich, den der Poppele dem Eierwieb gespielt hat, mit den Handpuppen, die die verstorbene Marie Luise Bröckel vor vielen Jahren für das Puppentheater der Muettersprochgsellschaft am Närrischen Jahrmarkt hergestellt hat und die als Dauerleihgabe der Familie Bröckel in einer Vitrine in der Poppelestube der Zunftschür ausgestellt sind.



Dieser Film erinnert an die am 17. November des letzten Jahres abgebrannte Scheffelhalle. Der Film enthält alle Szenen aus dem 2010 von der Poppele-Zunft herausgegebenen Film „Fasnet in Singen“, die mit der Scheffelhalle zu tun haben. Sprecherin ist Elisabeth Paul.

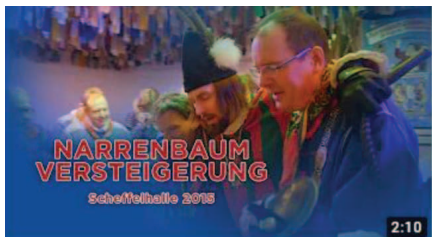
Fidele und Nazi gehören zum festen Personeninventar des Narrenspiegels, und ohne ihre alefänzigen Kommentare zum Geschehen in Singen kann es keine richtige Fasnet geben. Und so sind Rudi Grundmüller und Ali Knoblauch in ihren Paraderollen als Spaziergänger rund um die Zunftschür unterwegs.







Dieser oscarverdächtige Film ist eine nicht immer ganz ernst gemeinte Würdigung der „Panamakanal“ genannten Pinkelekinne in der Herrentoilette der Scheffelhalle mit Simon Götz in der Rolle des Archäologen.



Für den Beitrag der Poppele-Zunft zum Videowettbewerb des Südkurier begaben sich Kameramann Stephan Glunk, Narrevadder Peter Kaufmann und Narremodder Ekke Halmer an die verschneite Zunftschür und hatten innerhalb einer Stunde die Aufnahmen im Kasten. Beim Südkurier-Wettbewerb reichte es zwar nicht zu einem der ersten Plätze, aber trotzdem ist hier ein Film für die Ewigkeit entstanden!

Die PKFVG, soll heißen: die Poppele-Kinderfasnacht-Vorbereitungsgruppe plante den Kindernachmittag digital, und so konnten Kinder auf der ganzen Welt, mindestens in Deutschland bis hinauf nach Bremen, an den kinderfasnachtlichen Aktivitäten teilnehmen. Ein großer Vorteil gegenüber dem Nachmittag in der Scheffelhalle: es gab kein Gedränge; zweiter Vorteil: es war immer alles zu sehen, kein Erwachsener, der sich vor ein Kind stellte; und ein dritter Vorteil: die digitale Version konnte mehrmals und kann auch heute noch angeschaut werden – sofern die Eltern es erlauben.



Weil eine Fasnet auch in Coronazeiten zu Ende gehen muss, wurde vom Poppele-TV-Team die Abschlussveranstaltung in der Scheffelhalle aus dem Jahr 2015 ins Netz gestellt, um den Poppele-Zünftlern damit wenigstens einen Teil des „Feelings“ einer zu Ende gehenden Fasnet zu ermöglichen.



# Mir hond sogar e Sau im Standesamt

Bemerkungen zu Wafrös „Hei ei ei sind mir e Stadt“

von Stephan Glunk

Wie jeder weiß, kann die Fasnetssaison in Singen erst beginnen, wenn der Poppele aus seiner Gruft am Hohenkrähen, in die er sich am Aschermittwoch zurückgezogen hat, erweckt und nach Singen gelockt wird. Normalerweise bedienen sich die Narren der Poppele-Zunft da eines Tricks, den der Poppele ihnen bisher immer verziehen hat: Sie bauen nämlich aus logistischen Gründen (250 Personen, die bei der Erweckung des Poppele üblicherweise dabei sind, wären nur mit Mühe auf den Hohenkrähen zu bringen) auf der Bühne des großen Saals des Kulturzentrums Gems die Gruft vom Hohenkrähen mit Hilfe von Holz und Styropor nach, und man glaubt es kaum, aber wenn dann am 11.11. Punkt 11 Uhr die Räte der Poppele-Zunft die Beschwörungsworte sprechen: »O Poppele vom Hohenkrähen, komm zu uns, o lass dich sehen!«, dann bricht tatsächlich der Poppele unter Donner (vom Band) und Nebel (aus der Nebelmaschine) durch die Felswand (aus Styropor) und hat die Narrenkappen dabei, die er am vergangenen Fasnets-Dienstag-Abend zu sich genommen hat und nun seinen Getreuen zurückgibt.

Und nun kam Corona, und es war schnell klar, dass diese Jahrzehnte alte Veranstaltung mit vielen Besuchern nicht möglich sein würde. AHA – sagten die Verantwortlichen der Poppele-Zunft und dachten, nun könnte man aus der Not ja eine Tugend machen und erstmals den Poppele in kleinem Kreis auf dem Hohenkrähen aus seiner Gruft holen, das würde

dem Poppele doch bestimmt gefallen. Schnell wurde aber klar, dass die aktualisierten Coronaeinschränkungen auch das nicht möglich machen würden, und so blieb nur eines übrig: die Martinisierung und die Poppelebeschwörung ins Netz zu bringen, also online zu stellen, also per YouTube abrufbar zu machen, also quasi im Äther zu senden. Und damit hatte nun unser Poppele naturgemäß kein Problem, denn als Geist, der er ist, ist er sowieso überall und nirgends präsent. Und seinem digitalen Auftritt an Martini konnte man entnehmen, dass ihm das Ganze Spaß gemacht hat, zumal ihm dabei mehr Menschen zugesehen haben als normalerweise in der Gems anwesend sind.

Und was hat der Poppele in der Martinisierung erfahren? Zum einen das Motto für die kommende Fasnet, das da lautet: »Fasnet – mit Abstand s Besch!« und den unverbesserlichen Optimismus der Narren auch in schwierigen Zeiten zum Ausdruck bringt. Zum anderen hat sich der Poppele informieren lassen über die Dinge, die in Singen seit dem vergangenen Aschermittwoch so passiert sind. Und da sticht natürlich das CANO ins Auge, das in seiner ganzen unvergleichlichen Pracht und erhabenen Größe, die der Flughafenhalle in Zürich in nichts nachstehen, ein ganz neues Zeitalter einläutet.

Da erinnert sich der Poppele an den Fasnetsschlager von Walter Fröhlich, dem unvergessenen Wafrö, aus dem Jahre 1961, wo es heißt:



Hei, ei, ei, sind mir e Stadt  
Z'Singe unterm Hontes.  
All's isch z'friede, all's isch satt,  
Wer's Rothus sieht, der mont des.  
Mir lieget uf de Industrie  
So weich grad wie uf Samt.  
Kultur und Kunst, guck no mol hi,  
Mir hond sogar e Sau im Standesamt.

Wie kaum ein anderes von Wafrös Fasnetsliedern ist »Hei, ei, ei sind mir e Stadt« ein Dokument der Zeitgeschichte. Ein Blick auf den Text des Liedes, der nur aus eine einzigen Strophe mit acht Zeilen besteht, zeigt, dass Walter Fröhlich hier die Bürger von Singen sprechen lässt, wenn es in der ersten Zeile heißt: »Hei, ei, ei, sind mir e Stadt.« Das alemannische »mir« in der ersten Person Plural bezieht also alle Einwohner Singens mit ein, die mit dem Ausruf »Hei ei ei« ganz offenkundig einen gewissen Stolz auf ihre Stadt (»Singe unterm Hontes«) zum Ausdruck bringen, dessen Grundlage in der nächsten Zeile konkretisiert wird: »All's isch z'friede, all's isch satt.«

Hier muss erwähnt werden, dass Singen im Jahr 1950 22.256 Einwohner hatte und dass zehn Jahre später, also zum Zeitpunkt der Entstehung unseres Liedes, die Einwohnerzahl auf 32.716 gewachsen war, dass also innerhalb von nur zehn Jahren zehntausend Menschen neu nach Singen kamen.

Und diese Zeit des Wirtschaftswunders ließ auch Walter Fröhlich nicht unberührt, was in seinem Lied deutlich zum Ausdruck kommt. Die Zeile »All's isch z'friede, all's isch satt« wird dann allerdings etwas relativiert durch den Konjunktiv der folgenden Zeile: »Wer's Rothus sieht, der mont

des.« Die Bewunderung für die erbrachten Leistungen im Wirtschaftswunder wird also angesichts des am 30.10.1960 eingeweihten neuen Rathauses, an dessen Größe und Aussehen sich die Singener offenbar erst gewöhnen mussten, etwas eingeschränkt. Dass die Erfolge der wachsenden Stadt unmittelbar von den Großbetrieben Alu, Maggi und Georg Fischer abhängig waren, wird deutlich durch die Zeilen: »Mir lieget uf de Industrie so weich grad wie uf Samt.« In den abschließenden zwei Zeilen bezieht sich Walter Fröhlich auf die Anstrengungen des damaligen Oberbürgermeisters Theopont Diez, Singen zu einem Ort der Kunst zu machen. So machten in jenen Jahren die von der Stadt Singen veranstalteten Kunstausstellungen durchaus Furore, und berühmt waren und sind die Wandgemälde von Otto Dix im Ratssaal und im Trauzimmer des Rathauses. Und auf das Gemälde im Trauzimmer bezieht sich die letzte Zeile unseres Liedes: »Mir hond sogar e Sau im Standesamt.« Dix malte dort eine Szene aus dem Paradies und integrierte dabei ein Wildschwein, das in der Gesamtkomposition offenbar Walter Fröhlich nachhaltig beeindruckte. Dass Wafrö sein Lied mit dem deftigen Ausdruck »Sau« abschließt, verleiht dem Lied insgesamt durchaus einen gewissen ironischen Charakter, ja lässt spüren, dass Walter Fröhlich der Meinung ist, dass bei aller Fortschrittsgläubigkeit die Bürger Singens doch auf dem Boden bleiben und ihre Herkunft aus einem kleinen landwirtschaftlich geprägten Dorf nicht ganz verleugnen sollten.

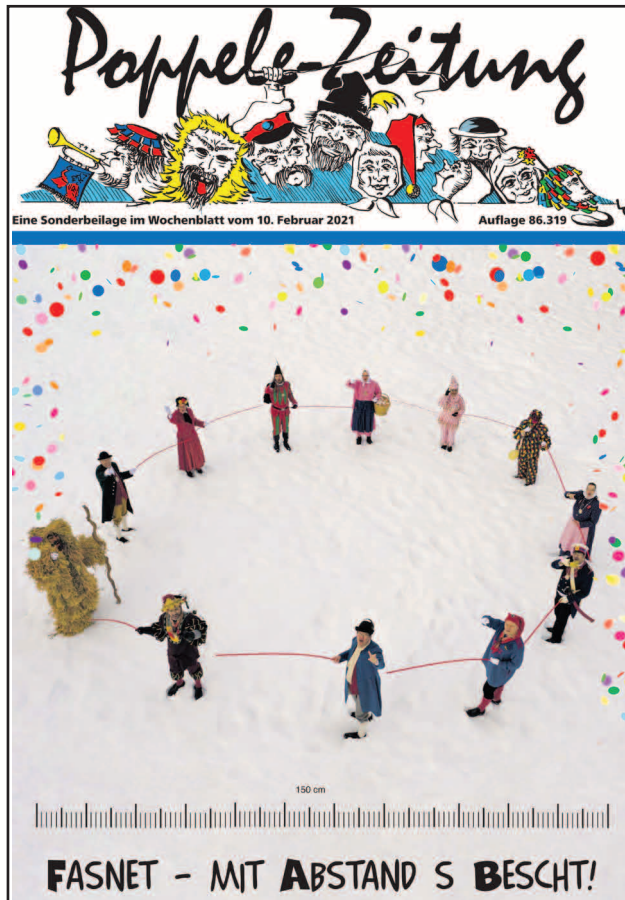
Und auch das weiß der Poppele: bei der Gründung der Poppele-Zunft im Jahre 1860 hatte Singen gerade mal 1.500 Einwohner, und nun geht es auf die 50.000



zu! Und so stehen die Singemerinnen und Singemer heute ganz plötzlich in den Hallen des CANO und wissen gar nicht so recht, was ihnen in so wenigen Jahrzehnten eigentlich widerfahren ist. Eines ist aber klar: die Fasnet in Singen ist eine verlässliche Größe! Der Poppele hat da einmal gesagt, die Fasnet sei in Singen, dieser jungen Stadt, im Grunde die einzige Tradition. Und so werden die Narren auch in diesen schwierigen Coronazeiten nicht den Mut verlieren und optimistisch in die Zukunft blicken gemäß dem Wahlspruch des Poppele, der da lautet:

Wenn Ernst und Spaß  
im rechten Maß  
du zu vereinen weißt,  
dann in dir lebt  
und dich umschwebt  
des Poppeles wahrer Geist.

Erstdruck in *Narrenzeitung 2021 jetzt erschert recht*, Beilage im Singener Wochenblatt am 10.2.2021



## ...es wird ko Fasnet gmacht!

Das Lied von Zunftmeister Stephan Glunk zur ausgefallenen Fasnet hat Bezirkskantor Georg Koch zu seiner eigenen Version in seinem Endinger Dialekt (unten rechts) inspiriert.

Ade nun zur guten Nacht,  
Es wird ko Fasnet gmacht,  
Und ich muss leiden.  
Im Sommer, da wächst der Klee,  
Im Winter, da schneit's den Schnee,  
Und ich, ich blieb dehom.

Es trauern Berg und Tal.  
Corona lässt mir keine Wahl.  
Spaß macht des keinen.  
Und so sitz ich halt dehom  
Und träum nu vum Narrebomm  
Und muss fascht weinen.

Kon Umzug wird des Johr gmacht,  
Wo mer singt und tanzt und lacht  
Mit großem Verlangen.  
De Poppele, wie jeder woss,  
Hockt des Johr au it uff sim Ross,  
Dem isch d'Luscht vergangen.

Ich denk au, wie schön des wär,  
käm etz do de Hoorige Bär  
im Umzug gelaufen.  
Des macht mir doch sonsch so viel Freud  
Doch leider fällt's aus, des isch heut  
Zum Hoor ausraufen!

So blieb ich etz halt dehom,  
De Christbaum isch min Narrebomm,  
Des kunnt mir ganz komisch vor.  
Ich muss uffem Sofa hocke,  
Iss mine eigene Mocke  
Und freu mich uf s nächschte Johr.

Ade nun zur guten Nacht,  
Es wird kei Fasnet gmacht,  
So hert mers litte.  
Luäg emol nüss uf d'Stroß,  
Im Städtli küm ebis los,  
S'sin gar schlächti Zite.

Kei Zunftball, kei Umzug, nit  
Es disjohr an Fasnet git,  
S'isch trürig efrage.  
Der Jokili, des isch jetz gwiss  
Kunnt nit üs em Brunne rüs  
Dem isch d'Luscht vrgange.

Äweng Fraid mer trotzdem het  
Bi Fasnet im Internet  
Gar luschtig und munter.  
Viel lieber wie virtuell  
Wer Fasnet mir ganz reell  
Mit purem Burgunder.

Die Fasnet so wie mer sait  
Isch disjohr in Brunne keit  
Der Pandemie we-egä.  
Drum blib i jetzt halt daheim  
Un eifach vus nächscht Johr traim,  
Es goht scho drgege.



# Fasnet in den Schaufenstern der Stadt

Dankbrief von Claudia Kessler-Frantzen für eine tolle Gemeinschaftsaktion

Liebe Mitwirkende,  
wir möchten uns bei allen überaus engagierten Akteuren bedanken, dass wir in einem sehr kurzen Planungszeitraum „Fasnet 2021 in Singen“ aus der Taufe heben konnten.

Das Ergebnis:

- Fasnet in Singen in den Schaufenstern - so bunt wie die Fasnet ist - zu zeigen ... die Fasnet lebt!
- Die Tradition der unterschiedlichsten Figuren der Vereine und Zünfte bekannter zu machen und zu erzählen, sehr gelungen auch durch Bilder, Text und Ton auf der Internetseite [www.singen-totallokal.de](http://www.singen-totallokal.de)!
- Den Singener Einzelhandel immer wieder als wichtigen Partner in der Innenstadt ins Bewusstsein zu rücken - trotz geschlossener Geschäfte - vor Ort und im Internet!
- Die Stärken des Zusammenwirkens von Narrenvereinen, Zünften, Einzelhandel, inCITI GmbH, Stadt Singen, Singen aktiv. Das „Wir“ und das „Tun“ aller Partner war der Erfolg von „Fasnet 2021 in Singen“.

Ein besonderes DANKE:

- an Ulrike Wiese als Ansprechpartnerin aller Zünfte und Schnittstelle zum Fastnachtmuseum Langenstein und zu Singen aktiv
- an alle Narrenvereine und Zünfte, die mit viel Kreativität und Fantasie die Schaufenster dekoriert haben, die in Textform und insbesondere „gesprochen“ die Geschichten zu den Figuren erarbeitet haben
- an alle Händler, die ihre Schaufenster zur Verfügung gestellt und ebenfalls kreativ und gekonnt dekoriert haben

- an Petra Heimerl, die die gesamte Präsentation der einzelnen Narrenvereine und Zünfte bei den jeweiligen teilnehmenden Handelspartner unter [www.singen-totallokal.de](http://www.singen-totallokal.de) erstellt hat.
- das Team rund um Armin Fetscher der Technischen Betriebe der Stadt Singen, das über 60 Figuren transportiert und so die Dekoration erst möglich gemacht hat
- an Frau Severine Tigé, Hausdruckerei der Stadt Singen, die die kreative Umsetzung unserer Ideen in Plakat, Flyer und Instagram-Motiv umgesetzt hat
- an die regionalen Printmedien - das Singener Wochenblatt (Auflage 86.000) und den Südkurier (Auflage 14.700) - für ihre positive redaktionelle Begleitung
- an alle, die unsere Aktion auf ihren jeweiligen digitalen „Kanälen“ präsentiert haben
- und, um das nicht zu vergessen, an unser Singen aktiv Team Silke Hirt und Julian Müller, die Dreh- und Angelpunkt für die Klärung vieler organisatorischer Fragen und Abstimmungen waren

Unsere Wünsche:

- im nächsten Jahr wieder gemeinsam an den Start zu gehen
- dann auch mit den lebendigen Figuren im Stadtgeschehen unterwegs zu sein und die so schönen Fasnetsklänge und Musiken erklingen zu lassen

Im Namen des Orgateams Ulrike Wiese (Landvögtin der Narrenvereinigung Hegau-Bodensee), Stephan Glunk (Poppele-Zunft), Alexander Kuppion (City Ring), Dirk Oehle (iG Singen Süd) grüßt Sie herzlich  
Claudia Kessler-Frantzen







Montag 01. Februar  
bis Aschermittwoch 17. Februar

# FASNET 2021 IN SINGEN



Wir sind da!  
Auch wenn die Geschäfte geschlossen sind und die Fasnet in diesem Jahr nicht stattfinden kann. Wir bleiben sichtbar, machen aufmerksam und dies mit Abstand, Freude und Zweisicht.

36 Zünfte und Narrenvereine aus Singen und der Region zeigen in 33 Geschäften 80 Traditionsfiguren. Aber nicht nur das: Über individuelle QR-Codes an den Schaufenstern erfahren Sie die Geschichte zu den Traditionsfiguren... zum Lesen oder zum Hören.

Das Schöne: Auch von zuhause aus können Sie uns besuchen [www.singen-totalaktiv.de](http://www.singen-totalaktiv.de). Lassen Sie sich gedanklich von den Bildern und den von den Zünften gesprochenen Texten durch die Straßen treiben. Erleben Sie „Fasnet in Singen“!

Eine Aktion der Narrenzünfte und Narrenvereine aus Singen und der Region in Zusammenarbeit mit dem City Ring Singen e.V., JG Singen Süd, IBC/CI Singen GmbH, Thüga Energie GmbH, Stadt Singen und Singen aktiv Standortmarketing e.V.

Geschäft	Zunft
1. <b>Schuhhaus Ebinger</b> Hauptstraße 41	<b>Bruderhut-Gildeschat-Zunft 1890 e. V.</b>
2. <b>Ehemals „Ein Ocker“</b> Ecke Elbehofstraße und Scherhanstraße	<b>Poppels-Zunft Singen 1840 e. V.</b> <b>Narrenzunft Bären e. V.</b> <b>Guggenmusik Obereszer Bären</b>
3. <b>Schuhhaus Läufer</b> Hauptstraße 25	<b>Hohenhul-Heinzel Singen 1979 e. V.</b>
4. <b>Beffen Dierl</b> Lindendstraße 11	<b>Melsbacher-Narren München/Wegau</b>
5. <b>H&amp;O Kutter-Scherei</b> Lindendstraße 10	<b>Narrengemeinschaft Trüder Eck e. V.</b>
6. <b>Schuhhaus Stimmer-Knos</b> Lindendstraße 16	<b>Rehmer-Zunft Heusen der Aab-1804 e. V.</b> <b>Melschlochgeister Singen e. V.</b>
7. <b>Hopp Augustinik-Mikroskopik</b> Hauptstraße 24	<b>Malsburg-Bären Singen 2012 e. V.</b>
8. <b>Singener MedienKaff</b> Hauptstraße 24	<b>Narrengemeinschaft Grobenkopter e. V.</b>
9. <b>Jeuniler Limbrosk</b> Lindendstraße 18	<b>Fasnarengung Blau-Weiss Singen e. V.</b> <b>Bunte Bären Singen</b>
10. <b>Sport Müller</b> H Hauptstraße 2	<b>Narrenverein Epfelfelder e. V.</b>
11. <b>Elkamel Käse</b> Lindendstraße 14	<b>Guggenmusik Les Cravattes Singen</b>
12. <b>Jeuniler Klein</b> Lindendstraße 12a	<b>Fasnarengung Blau-Weiss Singen e. V.</b> <b>Bunte Bären Singen</b>
13. <b>Glas Käthe</b> Hauptstraße 4	<b>Hiederbach Narren Delfmadingen e. V.</b>
14. <b>Ehemals „Café Caba“</b> Lindendstraße 11	<b>Narrenzunft Gerstemaak e. V.</b> <b>Narrenverein Fialda Obereszer Randegg e. V.</b>
15. <b>Ehemals „Bassner Mode“</b> Lindendstraße 1	<b>Quakenzunft Ehingen e. V.</b>
16. <b>IndischZunft Opfle</b> Lindendstraße 1	<b>Högner Hufe-Neuen e. V.</b>
17. <b>Bach Gröcher</b> Hauptstraße 17	<b>Narrenverein Neu-Böhringen Singen 1905 e. V.</b>

Geschäft	Zunft
18. <b>Infernerf Schmeiser</b> Lindendstraße 18	<b>Narrenverein Neu-Böhringen Singen 1905 e. V.</b>
19. <b>Sparkasse Högner-Bodensee</b> Korngrabenstraße 2a	<b>Raffinger Narrenverein Burg Reiningen e. V.</b>
20. <b>Kuhlehdle</b> Korngrabenstraße	<b>Narrenzunft Silberkneue Balingen e. V.</b>
21. <b>Central Apotheke</b> Hauptstraße 21	<b>Melschberg-Bären Delfmadingen e. V.</b>
22. <b>Galerie Gerstloff</b> Lindendstraße 19/21	<b>Hohenhul-Burgthul e. V. Singen</b>
23. <b>Höllner</b> Angen Hofstraße 1/3	<b>Narrenverein KP-Block e. V. Frillingen</b>
24. <b>Rhemen Maack</b> Angen Hofstraße 12	<b>Narrenverein Kefeder Arlen e. V.</b>
25. <b>Steinmann Silberkutscheloch</b> Schwanenstraße 11	<b>Guggenmusik Götterpump-Büde Balingen e. V.</b> <b>Narrenverein PEITKUS e. V.</b>
26. <b>Apotheke Kuster</b> Lindendstraße 18	<b>Volksbauerei Singen 2016 e. V.</b>
27. <b>Brillen Mänsler</b> Lindendstraße 11	<b>Stardenzunft Ehlingen e. V.</b>
28. <b>EPi Dudaro</b> Lindendstraße 18/21	<b>Narrenverein Alt-Neu Böhringen 1928</b>
29. <b>En Vogue</b> Angen Hofstraße 11	<b>Trübelscher Zunft Balingen e. V.</b>
30. <b>Vom Fass</b> Angen Hofstraße 16	<b>Narrenzunft Schaffingen</b>
31. <b>Elisa Buchegger</b> Angen Hofstraße 18	<b>Narrenzunft Dreame Singen-Schliff unter Krüben e. V.</b>
32. <b>Melochandlung Baumann</b> Lindendstraße 18	<b>Poppels-Zunft Singen 1840 e. V. - Eierloch</b>
33. <b>Herzlich immerpaak</b> Hauptstraße 9	<b>Narrengemeinschaft Klumenspitzer Singen e. V.</b>

# Fasnet online

Betrachtungen des Ehrenzunftgesellen Peter S. Hug

Fasnet in Coronazeit!  
Feiern darfsch du nur zu zweit,  
obwohl die Narren stond bereit!  
Doch meischtens giit es en „Plan B“,  
und dafür bruuchsch du en PC.

„Online-Feier“ nennt sich des,  
und des goht au im Fasnetshäs!  
Du triffsch dich also it real,  
sondern am Bildschirm, ganz legal.

Was au so manchen Vorteil hat:  
dehom, do isst sich jeder satt.  
Du kaasch au trinke, wa de witt,  
bloß halt zu zweit, und itt zu dritt.

S giit nur en kleine Narrebomm,  
und bsoffe fahrt au konner homm.  
Wenn`s kaalt isch,  
denn muesch numme nuus,  
du bliesch gechillt im warme Huus.

Do kasch gestylt im Zimmer sitze  
und bruchsch bim Tanze itte schwitze.  
Vor dem Klo giit`s ko Gedränge  
bi so ner kleine Menschemenge.

Ihr hört, der Vorteile sind gar viel,  
doch des bekannte „Fasnets-Gfühl“ -  
Wer`s kennt, der woss etz, wa i monn -  
des kunnt itt uff, allein, dehom.

Was fehlt, isch:  
Zsämme g`mütlich schunkle,  
mit seinem Schatz im Dunkle munkle.  
En Umzug lose, Schnäpsle trinke,  
ja, fröhlich fremde Narre winke!

Bim Zunftball eng und dicht an dicht  
rumschwofe, do, wo fascht ko Licht.

Herzhaft lache, i de Bütt,  
einfach mache, wa de witt!

Des bringt die Stimmung, wunderbar,  
und weil ma des halt grad` it ka,  
sitzet mir etz gemütlich do  
von Hoorig bis Narri Narro.

Mir hebet fröhlich unser Glas,  
hond wenigstens e bissle Spaß!  
Ich grüß euch alle herzlich, gell,  
Hoorig, Hoorig, isch de säll!





# Gruppenversammlung

der Rebwieber und der Schellenhansle am 14. Juli 2021 im Hof der Zunftschüür

## Vorbemerkung

Aufgrund der Corona-Bestimmungen und der darauf beruhenden besonderen Umstände finden die Gruppenversammlungen der Rebwieber und der Schellenhansel zum gleichen Zeitpunkt im Freien, nämlich im Hofe der Zunftschüür, statt. Es wird anschließend gegrillt.

## Verlauf

Rebwiebermodder Bettina Kraus begrüßt alle anwesenden Rebwieber und Schellenhansel und gibt ihrer Freude Ausdruck, dass die Veranstaltung in diesem Rahmen stattfinden kann und man sich nach so langer Zeit wieder sehen kann. In ihrem Rückblick auf die – im Grunde ausgefallene -Fasnet lobt Bettina besonders die vielen Aktionen, die einige Rebwieber auf die Beine gestellt haben; besonders die vielen kreativen Fotos, die in der Whatsapp-Gruppe eingestellt wurden, finden lobende Worte.

Bettina spricht dann über die von ihr und Marina Maier gestartete Aktion ‚Fasnet dehom‘, bei der fasnächtige Speisen per Lieferservice bestellt werden konnten. Bettina und Marina waren überrascht vom großen Zuspruch und den vielen Bestellungen und haben sich sehr gefreut, dass die Aktion von der Bevölkerung so gut angenommen wurde. Insgesamt gab es über die Fasnetstage mehr als 800 Päckle zu packen, beim Ausliefern waren mehr als 40 Zünftler beschäftigt. Ein ganz großer Dank an alle Helferinnen und Helfer beim Vorbereiten, Backen, Ausliefern. Im Ausblick hofft Bettina, dass die nächste Fasnet wieder wie gehabt stattfinden kann.

Schellenhanselmodder Sabine Dietz begrüßt besonders die anwesenden Schellenhansel und weist in ihrer kurzen Ansprache darauf hin, dass sie dringend Näherinnen für die neuen Schellenhansel sucht.

Zunftmeister Stephan Glunk überreicht an Marina und Bettina einen Geschenkgutschein als Dank für ihren großen Einsatz bei der „Fasnet Dehom-Aktion“. Er berichtet außerdem davon, dass er OB Häusler zu dessen Wahl gratuliert habe und dass dieser versichert habe, dass er sich voll für den Wiederaufbau der Schefelhalle einsetzen wird.

Säckelmeister Holger Marxer gibt im Vorfeld der am 5. August stattfindenden Mitgliederversammlung einen Überblick über seinen – wegen der ausgefallenen Fasnet ganz kurzen – Kassenbericht und kann sogar von einem Gewinn berichten, der zum Beispiel auch aufgrund der im Verein erlassenen Haushaltssperre erwirtschaftet werden konnte. Der Gewinn aus der „Fasnet Dehom-Aktion“ betrug über 3.000,- Euro.

Zunftkanzler Ali Knoblauch berichtet von der Situation in der Zunftschüür: es gebe derzeit – bis auf einige wenige morgendliche Sitzungen von Kindergarten- gremien – keine Vermietungen und deshalb auch keine Einnahmen.

Im Anschluss an den offiziellen Teil genießen die Anwesenden das Grillgut und die Gespräche.



# Gedecke für d'Fasnet Dehom

! Anlieferung kontaktlos  
und corona-konform !



## Schmutzige Dunschdig

(Lieferung am 11.02.2021 ab 14.30 Uhr)

- 1x Speckbrot (alternativ Schnittlauchbrot)
- 1x Schnaps (oder 1x alkoholfreies Getränk)
- 1x handvoll Mogge
- 1 Portion Fasnetsküechle

Preis: € 7,-

## Fasnet Samschdig

(Lieferung am 13.02.2021 ab 14.15 Uhr)

- 1x rote Wurscht
- 1x Wecke
- 1x Senf
- 1x Handvoll Mogge
- 1x alkoholfreies Getränk

Preis: € 6,-

## Johrmarkt für dehom

(Lieferung am 14.02.2021 ab 12.30 Uhr)

- 1x Speckbrot (alternativ Schnittlauchbrot)
- 1x Knoblauchbaguette
- 1x Herdöpfel
- 1x Kaffee oder Tee
- 200ml Kultgetränk Eierlikör

2 Lose (fantastische Preise)  
Die Ziehung der Preise erfolgt am 14.02.2021 um 12.30 Uhrzeit und Zugang wird mit

Preis:

## Johrmarkt

(Lieferung am 14.02.2021)

- Je 1 S...
- Schwarzwä...
- Käskuech...
- Fantakue...
- Linzer
- Marmorkueche in k...

## Rebwieberl Motto: „W... und wilde...

(Lieferung am 15.02.2021)

Nor...

- 1x Begrüßu...
- 1x Piccolo (oder 1 F...
- 1x Spe...
- 1x ebb...
- 1x Übe...

Preis:

De...

- 2x Begrüßu...
- 1x Flasche Moscht (oder...
- 2x Spe...
- 2x ebb...
- 2x Übe...

Preis:

Gr...

- 2x Begrüßu...
- 1x Flasche l...



ise, jedes Los gewinnt!)  
lgt am Fasnetsunntig online.  
der Lieferung bekannt gegeben.

€ 12,-

## t Kueche

2021 ab 12.30 Uhr)

tückle  
der € 2,50  
e € 2,-  
che € 2,-  
€ 2,-  
l.Kastenform € 4,-

## ball dehom ilde Hoor Frisure“

2021 ab 17.00 Uhr)

mal:

ngsgetränk  
lasche „Kindersekt“)  
ckbrot  
Süßes  
raschung

€ 8,-

rb:

ngsgetränk  
1 Flasche „Kindersekt“)  
ckbrot  
Süßes  
raschung

€ 12,-

oß:

ngsgetränk  
Pappelesekt

2x Speckbrot  
2x ebbs Süßes  
2x Überraschung

Preis: € 17,-

## Rebwieber-Bällchen 2021

Dieter Dufners berühmte Fleischküechle (2 Stück)  
mit Kartoffelsalat für € 6,50

## Fasnets-Beerdigung

(Lieferung am 16.02.2021 ab 18.00 Uhr)

3-erlei „Wurstzipfel“  
1x Senf  
2x Brot

Preis: € 7,-

Für alle Gedecke/Päckle gilt:

Anlieferung in Original-Zunfttasche möglich, Aufpreis € 3,-

## Bestellungen ab sofort möglich!

Täglich ab 14 Uhr, unter:

Tel. 07731/54678

(Rebwiebermodder Bettina Kraus)

oder 07731/182850

(Marina Maier)

oder unter [Rebwiebermodder@poppele-zunft.de](mailto:Rebwiebermodder@poppele-zunft.de)

Nach eingegangener Bestellung verschicken wir eine Mail mit  
der Bankverbindung für die Überweisung des erforderlichen  
Betrages. Lieferung erfolgt nur, wenn Geldeingang verbucht ist.

**Bestellungen werden bis Sonntag 07.02.2021 angenommen!**

Lieferung nur innerhalb Singen, den Ortsteilen und Hilzingen.  
(bei größerer Bestellung können wir nach Absprache  
evtl. auch in andere umliegende Gemeinden liefern)



# Gruppenversammlung

der Zunftgesellen am 29. Juli 2021 in der Zunftschüür  
Ein ausführliches Protokoll von Philipp Gaiser

Markus begrüßt die Anwesenden ZG, Räte und die Mannschaft von der Theke im Poppelesaal der Zunftschüür zur diesjährigen Gruppenversammlung der Zunftgesellen (ZG) und entschuldigt den Zunftmeister. Er weist außerdem nochmal auf die Hygieneregeln hin, die in der Einladung aufgeführt wurden. Er bemerkt außerdem, dass eine Teilnehmerzahl von 42 doch beachtlich und erfreulich ist.

Es folgt eine Schweigeminute zum Gedenken der Toten. Im vergangenen Jahr sind von uns gegangen: Dr. Franz Götz, Peter Moser, Hans-Jürgen Hempel, Harald Muffler, Horst Fleischmann, Helga Graf, Lothar Abrell, Helmut Fink, Josef-Wilhelm Weber, Manfred Engesser, Heinz Moser, Patricia Renner, Johannes Matern und Anton Weber.

Im Folgenden begrüßt Markus die neuen ZG Andreas Nierman, Michael Gotzmann, Michael Spannbauer, Michael Kaiser und Norbert Graf.

## Rückblick

Die letzte ZG-Versammlung fand am 9. Juli 2020 statt. Seitdem gab es einige Gruppenwechsel und Austritte, aber, wie zuvor schon bemerkt, auch einige Eintritte. Aktuell sind es 156 Zunftgesellen. Im September 2020 gab es dank Max und Hans einen Hock in der Besenwirtschaft Bleiche. Auch dieses Jahr soll es voraussichtlich wieder einen geben. Anschließend war coronabedingt jedoch nicht mehr viel möglich. Später fanden Online-Ratssitzungen statt und auch Online-Gruppenversammlungen hätten stattfinden können. Es wurde jedoch ent-

schieden, dass das nicht dasselbe ist und man darauf verzichtet, bis man sich wieder in Persona treffen kann.

## Fasnet 2021:

Um zu zeigen, dass die Poppele noch da sind, wurde ein kleiner Narrenbaum im Hof der Zunftschüür (coronagerecht) gestellt. Weitere Aktionen wie die Schau-fensteraktion, der Kindernachmittag, Fasnet dehom (Lieferservice), die Absetzung des OB, Lieder von Stephan, Landschaftshock, die Poppele-Zeitung, de Poppele mont, die Kinderfibel, Bilder im Schnee, die Schnurrernacht und verschiedene Gruppenhocks haben gezeigt, dass wir uns so schnell nicht unterkriegen lassen.

Nach Fasnacht sind die Gruppenversammlungen das erste Event mit Anwesenheit. Markus hebt hervor, dass bei den ZG alle Anwesenden zwei Mal geimpft sind. Bei den Hansele waren - bis auf einen - ebenfalls alle zwei Mal geimpft. Er merkt außerdem an, dass es mit vielen Geimpften leichter fällt, wieder etwas zu planen.

Einen großen Dank richtet Markus an Ali und Alfred, die sich auf Grund eines fehlenden Hausmeisters für die Zunftschüür täglich um dieselbige kümmern. Es folgt ein Aufruf, um nach neuen Redakteuren für die Poppele-Zeitung zu suchen. Außerdem werden Träger für Fahne und Standarte gesucht. Markus schlägt vor, dass die neuen ZG in der nächsten Saison hier einspringen können.

## Bericht des Zunftkanzlers

Nach dem Brand der Scheffelhalle ist



die Zunft auf alle Fraktionen des Gemeinderates zugegangen, um die Notwendigkeit der Scheffelhalle, nicht nur für die Poppele, aber auch für die Fasnet in Singen zu unterstreichen. Alle Fraktionen haben das Vorhaben die Halle wieder aufzubauen unterstützt. Derzeit wird nach wie vor eine Firma gesucht, die die Halle zurückbauen und abtragen soll. Auf Grund der Unklarheiten bei den verwendeten Baustoffen werden zunächst Bodenproben genommen. Vermutlich wird die Halle 2025 wieder zur Verfügung stehen.

Ali erklärt, dass die Scheffelhalle die Haupteinnahmequelle für die Poppele ist. Wenn diese fehlt, ist die Fasnet auf dem Rathausplatz seitens der Poppele nicht machbar. Erfreulicherweise haben die Fraktionen des Gemeinderats vor, uns und die Fasnet in Singen zu unterstützen. Ein neues Konzept wurde erarbeitet: Weg von Zelten hin zu Bierinseln. Die Sperrstunde soll am Samstag eine Stunde vorgezogen werden. Um das Publikum zu lenken, soll auf harten Alkohol verzichtet werden. Ali fragt nach Meinungen der Anwesenden: Ohne harten Alkohol fehlen den Bewirtenden evtl. Einnahmen. Ali gibt zu bedenken, dass die bewirtenden Vereine kein Risiko haben, da alles von der Zunft gestellt wird. Weiter wird angemerkt, dass die Getränke ohnehin von zuhause mitgebracht werden und, wenn es keinen harten Alkohol auf dem Hohgarten gibt, das Problem nur größer wird. Außerdem wird Schlechtwetter zu bedenken gegeben. Wenn dann Zelte fehlen, werden Leute ausbleiben. Ali gibt zu bedenken, dass die Zelte neben der Sicherheit der größte Kostenfaktor sind. Rainer äußert sich, dass die Sicherheit nicht zu reduzieren ist, aber die Kosten bei den Zelten durch Bierinseln reduziert werden können. Außerdem steigt durch den

Wegfall des harten Alkohols die Hoffnung, dass es weniger Eskalationen gibt und so auch die Sicherheit gewährleistet werden kann. Es wird vorgeschlagen, den harten Alkohol ggf. nur bis zu einer bestimmten Uhrzeit auszuschenken. Dieser Vorschlag findet jedoch wenig Akzeptanz. Ein weiterer Vorschlag besagt, Heizstrahler anstatt der Zelte zu nutzen. Weitere Wortmeldungen schlagen vor, die Menge des ausgeschenkten Alkohols zu beschränken. Ali nimmt alle Meinungen zur Kenntnis und wird sie in künftige Überlegungen einfließen lassen.

### **Bericht des Säckelmeisters Scheffelhalle**

Holger erklärt, dass auf Grund des Brandes der Scheffelhalle die Zunft die finanzielle Notbremse gezogen hat und zunächst überlegt hat auf die Fasnet auf dem Hohgarten zu verzichten. Die Entrüstung seitens der Stadt, die die Fasnet auf dem Hohgarten als Institution sieht, hat dazu geführt, dass für das kommende Jahr Pläne erstellt werden, um wieder etwas auf die Beine zu stellen. Holger erläutert, dass die Scheffelhalle gut versichert war. Der Wiederaufbau muss zu 90% dem Original entsprechen. (Übrigens: Der OB hat sich dahingehend geäußert, dass es auch den „Panamakanal“ wieder geben soll.) Der Wiederaufbau der Halle muss auf Grund der Versicherungsbedingungen im November 2023 begonnen haben. Damit ist das Wahlversprechen, die Halle bis 2025 wieder aufzubauen, sehr wahrscheinlich.

Weiter erläutert Holger unseren Plan für Fasnet bis 2025. Wir machen Fasnet im Top 10. Anfangs noch belächelt, wurde schnell klar, dass die Alternativen (Stadhalle - sehr teuer - oder Münchriedsport-halle - sehr hoher Aufwand) nicht besser





sind. Auch die Preisgestaltung im Top 10 soll unseren Gewohnheiten angepasst werden in Bezug auf vernünftige Getränkepreise. Des Weiteren soll es Shuttlebusse geben, die zum Top 10 fahren. Es wird auch eine Band pro Ball geben. Unklar ist jedoch noch, wo die Band spielen soll. Es wurde jedoch zugesichert, dass Möglichkeiten geschaffen werden.

### **Jugend**

Holger berichtet von unserer erfolgreichen Kinder- und Jugendarbeit. Leider ist auf Grund von Corona hier ein Rückgang der Beteiligung zu verzeichnen. Darum werden Aktivitäten in den Kinder- und Jugendgruppen nach den Sommerferien geplant, um die Jugendlichen wieder abzuholen und zu motivieren. Unter anderem soll es einen Jugendball im Top 10 geben. Der Ball soll von den Jugendlichen selbst geplant werden.

### **Kassenbericht**

Holger berichtet, dass trotz der fehlenden Einnahmen und immer noch teils hoher Ausgaben (z.B. für die Zunftschür) im vergangenen Jahr ein nicht unerhebliches Plus erwirtschaftet wurde. Begründen kann er dies durch unerwartete Einnahmen wie eine große Spende der Sparkasse für die Kinderfibel, Corona-Hilfen, schon fast abgeschriebene Schulden vom Narrentreffen von vor 10 Jahren, die plötzlich beglichen wurden, und Steuerrückerstattungen. Aber auch die Fasnet dehomm-Aktion hat einen ordentlichen Gewinn erwirtschaftet.

Markus erklärt den Anwesenden, dass Holger als Säckelmeister in normalen Jahren „ein mords Gschäft hätt“ und immer unter Strom steht. Aber auch wenn es im vergangenen Jahr entspannter ist, hat Holger unseren Dank verdient.

### **Ausblick**

Markus gibt zur Abstimmung, ob es dieses Jahr einen Jahresausflug der ZG und Hansele geben soll. Das ernüchternde Ergebnis (9 dafür bei 33 Enthaltungen) ist auf die unsichere Corona-Situation zurückzuführen. Auf den darauffolgenden Vorschlag, nächstes Jahr dafür einen zweitägigen Ausflug auf die Beine zu stellen, wird näher eingegangen. Ein zweitägiger Ausflug muss gut geplant sein und Anmeldungen müssen verbindlich sein.

Hanselevadder Aki Kania lädt die ZG am 7.8. zum Gruppenfest der Hansele und Hoorige Bäre ein. Es soll dieses Jahr wieder einen regelmäßigen ZG Stammtisch geben. Speziell der Nikolaushock wird hervorgehoben. Räume sind dazu in der Zunftschür reserviert. Auch Martini ist derzeit fest eingeplant. Die Fasnet 2022 wird derzeit normal geplant. Es wird dieses Jahr jedoch kein Bög-Stroh gepresst werden, da noch ausreichend vorhanden ist.

### **Verschiedenes**

Helmut (Helmi) meldet sich mit Grüßen aus dem Krankenhaus und wünscht allen einen schönen Abend. Die ZG senden ihm Grüße und gute Besserung. Andreas Egger wurde gefragt, ob es auch bei uns eine flutbedingte Katastrophe geben kann. Andreas berichtet, dass es so eine Katastrophe bei uns auf Grund der geographischen Lage nicht geben kann. Er berichtet weiterhin von den Erfahrungen des Katastrophenzuges aus dem LK Konstanz, der ins Ahrtal entsandt wurde. Die Eindrücke waren erschreckend. Alle ZG lauschen den erschütternden Berichten aufmerksam.

Markus bedankt sich bei allen Anwesenden für die Aufmerksamkeit und schließt den offiziellen Teil der Gruppenversammlung um 22:00 Uhr.



# Gruppenversammlung

des Fanfarezugs am 30. Juli 2021 in der Zunftschür

Zu Beginn der gut besuchten Gruppenversammlung des Fanfarezugs begrüßte Adi Fernandes die Anwesenden sowie Zunftmeister Stephan und Säckelmeister Holger. Er freute sich, dass es seiner Gruppe gelungen ist, trotz der langen coronabedingten Pausen stets im Kontakt zu bleiben. Zusammen mit Dirigent Cenamo Rosario bedauerte er den geringen Probenbesuch und hofft auf bessere Zeiten. Schriftführer Joachim Koch stellte für das Protokoll die folgenden Bemerkungen zusammen.

## Der Fanfarezug während der Corona-Pandemie

Den abrupten Abbruch der Proben nach der Fasnacht 2020 haben wir leidlich überstanden. Wir konnten im Spätsommer 2020 wieder mit den Proben im Außenbereich von Mandys Firma starten. Leider erfolgte im Rahmen des 2. Lockdowns eine erneute Zwangspause von Oktober 2020 bis Juni 2021. Erst seit Mitte Juni 2021 können wir wieder proben. Daher hatten wir im letzten Vereinsjahr nur noch 13 Proben und 1 Auftritt. Im Vorjahr wa-

ren dies noch 32 Proben und 17 Auftritte. Da wir nur noch Proben hatten, hat sich leider die Beteiligung reduziert.

Wir haben die lange Durststrecke ohne Pausen und Auftritte genutzt, um die digitalen Kanäle zu nutzen. So wurden öfters TEAMS-Sitzungen abgehalten, um den Kontakt zu halten. Am Mittwoch vor der diesjährigen Fasnacht fand auch eine solche Sitzung statt. Leider sind TEAMS-Sitzungen nur eine Notlösung und ersetzen den persönlichen Kontakt nicht. Das Vatertagsfest ist jetzt ja schon zum 2. Mal ausgefallen. Wir haben uns daher dazu entschlossen, eine kleine feine Wanderung zum Herrentisch auf dem Schienerberg am Vatertag durchzuführen. Vor Corona wäre dies eher unvorstellbar gewesen. Es war eine gelungene Premiere. Ganz regelkonform sind wir mit großem Abstand und in stark reduzierter Anzahl von Arlen aus zugelaufen. Es ließ sich nicht vermeiden, dass unterwegs noch ein paar FZ'ler dazugestoßen sind. Wir sind zwar zuerst in die falsche Richtung geführt worden, haben aber rechtzeitig noch die Kurve gekriegt und den arg verschlamm-



ten Anstieg dennoch gemeistert. Oben angekommen haben wir ein Grillfeuer angezündet und auf die Nachzügler mit ihren mitgebrachten Bollerwägen gewartet. Es war ein ständiges Kommen und Gehen auf dem Schienerberg, vor allem von Radfahrern, aber auch von anderen bekannten Gesichtern aus der Gegend. Gegen Spätnachmittag ließen es sich einige vom FZ nicht nehmen, noch den Abstieg nach Bohlingen anzutreten, um dort „im Eckle“ den Tag ausklingen zu lassen.

Wir konnten aber auch zwei neue Bläser aus den Reihen der Poppele-Zunft gewinnen

und freuen uns, dass die beiden jungen Bläser dann bei nächster Gelegenheit mit auftreten werden. Am Probewochenende Mitte Juni waren sie schon eifrig dabei. Nach dem Probenwochenende waren wir dann noch kurz im „Erich“ in Singen, um uns auf das EM-Spiel gegen Portugal vorzubereiten, welches die deutsche Mannschaft noch mit 4:2 gewinnen konnte.

Der nächste Auftritt des FZ soll dann Anfang Oktober stattfinden, um ein im letzten Jahr abgesagtes Jubiläum nachzufeiern.

## Gruppenversammlung

der Hansele und Hoorige Bären am 30. Juli 2021 in der Zunftschiür

Einfach schön! Ja, einfach schön war es für alle, sich endlich nach fast einem Jahr wieder persönlich zu treffen. Die Freude war allen anzumerken. 38 Hansele und Hoorige Bären waren anwesend und 30 hatten sich für den heutigen Abend entschuldigt. Unter den aktuell geltenden Corona Regeln konnte die Sitzung fast pünktlich beginnen. Nach einer Begrüßung der Anwesenden stellten sich unsere neuen Junghansele vor, die seit letztem oder diesem Jahr aktiv geworden sind. Hannes, Frederic, Magnus, Lucas, Florian Ficht und Florian Czioska heißt der hoffnungsvolle Nachwuchs. Sie wurden gefragt, warum sie Hansele geworden sind. Mit den Antworten „Spaß haben, Kameradschaft und Tradition“ haben die Jungs ins Schwarze getroffen. Wir freuen uns auf eine lange und vor allem „aktive“ Karriere in unserer tollen Gruppe.

Nun stand auch schon der Rückblick an. Das Vereinsleben hat leider so gut wie

gar nicht stattgefunden. Dennoch konnte vom Gruppenfest im „Ipf“ und dem Bärennähen berichtet werden. Jetzt war die Fasnet auf der Agenda und es wurden die verschiedenen Ideen aus der Gruppe und der Zunft vorgestellt. Es war einfach schön zu sehen, wie viele kreative Ideen entstanden sind. Neben der Schnurrernacht, dem virtuellen Kinderball, verschiedenen Filmbeiträgen und dem Lieferservice entstanden auch großartige Schnappschüsse von Hansele während der Fasnet. Ob im Hansele durch den Schnee auf den Hohentwiel oder mit dem Hansele zum „Narentreffen“ nach Aulendorf: die Kreativität der Hansele kannte keine Grenzen. Aber man war sich auch einig, dass noch so eine Fasnet nicht zu ertragen ist. Hansele und Hoorige Bären gehören auf die Straße und das in geselliger und großer Runde!

Dann folgte der Bericht, was nach der Fasnet anstand. Neben dem Erbsenstroh Einholen und einer ersten Kinderhanse-





levergabe gab es auch hier nicht viel zu berichten.

Dann begrüßte Stephan im Namen des Vorstand die Gruppe. Stephan, Ali und Holger gaben ausführlich Auskunft über die Geschehnisse der letzten Monate. So war der Stand um den Neubau der Schefelhalle ein Thema, auch wurden die ersten Gedanken zum Rathausplatz für die nächste Fasnet geteilt, es wurde über die Ideen gesprochen, die 13- bis 16-Jährigen wieder näher an das Zunftleben zu bringen, die Entscheidung für das Top Ten wurde erläutert, und auch andere Themen, die den Vorstand und Rat beschäftigt haben, wurden vorgestellt.

Nach dem Kassenbericht von Holger ging es weiter im Programm. Es folgten

zwei Beschlüsse. Es wurde beschlossen, das Gruppenfest am 07.08.2021 unter den aktuellen Corona-Auflagen stattfinden zu lassen. Ebenfalls stimmte man für einen Gruppenausflug, falls möglich im Jahr 2021, natürlich gemeinsam mit unseren Zunftgesellen.

Dann folgten Infos zur nächsten Fasnet. Falls wir dürfen, gehen wir an drei Narrentreffen - das brachte wieder jeden im Raum zum Strahlen. Dann wurden die nächsten anstehenden Termine verkündet. Neben der Mitgliederversammlung und dem Gruppenfest steht ein weiterer Kinderhauseletausch an und auch das Herstellen der Suublote steht wieder auf der Agenda. Nach hoffentlich für alle kurzweiligen 90 Minuten war die Sitzung beendet.



## Unterstützen Sie mit Ihrer Spende das Projekt

**Gero Hellmuth**  
**„Marktwieber“**



### **Eine Bronzeplastik für den Herz-Jesu-Platz**

Der neu gestaltete Herz-Jesu-Platz gibt insbesondere dem Singener Wochenmarkt einen urbanen Rahmen und vermittelt ein besonderes Flair. Zwei lebensgroße Bronzefiguren des Singener Künstlers Gero Hellmuth sollen diesen zentralen Platz weiter aufwerten: zwei „Marktwieber“ im Dialog.

**Lassen Sie diese szenische Darstellung Wirklichkeit werden. Ihre Spende ermöglicht die Herstellung und das Aufstellen dieser Plastik.**

-----  
Die Initiatorinnen und Initiatoren dieses Projekts:

Dr. Armin Bauer | Norbert Baur | Angelika Berner-Assfalg  
Hubertus Both | Duventäster-Maier Gemüseanbau  
Horst Frommherz | Stephan Glunk | Peter Hänssler  
Walter Käppeler | Birgit Kloos | Ali Knoblauch  
Pius Netzhammer | Veronika Netzhammer | Dirk Oehle  
Alfred Renner | Otto Ruch | Walafried Schrott  
Martin Spitznagel | Renate Weißhaar  
Petra & Konstantin Wintter

### **Die Bürgerstiftung Singen**

**übernimmt gerne die finanzielle Abwicklung.  
Spenden Sie bitte auf eines der beiden Konten mit  
dem Vermerk „Marktwieber“:**

Sparkasse Hegau-Bodensee  
IBAN DE93 6925 0035 0004 4118 49

Volksbank eG die Gestalterbank  
IBAN DE15 6649 0000 0027 8194 00

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre Adresse anzugeben,  
damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zuschi-  
cken können.



## ADRESSEN- UND KONTOÄNDERUNG, EINZUGSERMÄCHTIGUNG...

Liebes Mitglied der Poppele-Zunft Singen 1860 e.V., falls du

- umgezogen bist oder
  - sich deine Handynummer geändert hat oder
  - du eine andere E-Mail-Adresse hast oder
  - die Bank gewechselt hast oder
  - den Mitgliedsbeitrag per Lastschrift bezahlen willst,
- dann lass uns dies bitte wissen. Danke!**

---

Ich bin **umgezogen**. Meine neue Adresse lautet:

Name, Vorname: .....

Straße: .....

Ort: .....

Telefon-Nummer: .....

---

Meine **Handynummer** hat sich geändert:

---

Ich habe eine neue **E-Mail-Adresse**:

---

**Meine Bankverbindung hat sich geändert:**

Einzugsermächtigung auf Widerruf:

Hiermit ermächtige ich die Poppele-Zunft Singen 1860 e.V. fällige Mitgliedsbeiträge zugunsten des Vereinskontos jährlich von folgendem Konto bis auf Widerruf einzuziehen:

Name und Sitz des Kreditinstituts .....

BIC: .....

IBAN: .....

Kontoinhaber: .....

Falls Mitglied nicht gleichzeitig Kontoinhaber ist: .....

Unterschrift des Kontoinhabers: .....

Sollte mein Konto zum Zeitpunkt der Beitragseinziehung keine Deckung aufweisen und deshalb dem Verein durch die Zahlungsverweigerung des Kreditinstituts Kosten entstehen, werde ich diese dem Verein erstatten.

---

Bitte senden an: **POPPELE-ZUNFT SINGEN 1860 e.V.**

Postfach 533, 78205 Singen

E-Mail: **zunftschareiber@poppele-zunft.de**



[www.poppele-zunft.de](http://www.poppele-zunft.de)

